Nr. 267. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 12. Juni 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

C. H. Berlin, 11. Juni 1891.

Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

101. Sitzung vom 11. Juni.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Am Ministertische: v. Caprivi, v. Bötticher, v. Heyden und Kommissare.

(Die Tribünen sind überfüllt.)

Auf der Tagesordnung steht der Antrag der Abgg. Rickert und Gen.: „Die königliche Staatsregierung zu ersuchen, das Material über die zur Zeit verfügbaren Getreidebestände und die diesjährigen Ernteaussichten, welches nach der Erklärung des Herrn Ministerpräsidenten in der Sitzung vom 1. Juni d. J. die Grundlage für die Entschließung der Staatsregierung in Betreff der Getreidezölle gebildet hat, dem Abgeordnetenhause mitzutheilen."

Reichskanzler Ministerpräsident v. Caprivi: Ich habe im Namen der Staatsregierung den Wunsch auszusprechen, das Haus wolle den vorliegenden Antrag ablehnen. Die Ziele der Antragsteller gehen über den Wortlaut des Antrages hinaus. Sie wollen nicht blos das Material kennen lernen, sondern sie haben die Absicht, eine weitergehende Diskussion daran zu knüpfen. Was diese Diskussion anbetrifft, so ist die Staatsregierung nicht in der Lage, darauf einzugehen. Was die Staatsregierung zur Sache zu sagen hat, das hat sie am 1. d. M. ausgeführt. Seitdem hat sich in den Anschauungen der Staatsregierung über die Sachlage nichts geändert und diejenigen Nachrichten, die inzwischen eingegangen sind, haben die Staatsregierung nur in dem Festhalten ihres Standpunktes bestärkt. (Beifall rechts.) Die Fassung des Antrages überrascht sogar. Ich habe mir am 1. d. Mts. zu äußern erlaubt, daß alles uns zugegangene Material einen ziffermäßigen Beweis nicht ermögliche. Wenn die Staatsregierung nicht in der Lage ist, so weiß ich nicht, was man mit dem vorliegenden Antrag erreichen will. Es liegt ja in der Natur der Sache, daß alles Material, welches ihr zugegangen ist, auf Schätzungen beruht. Schon im April d. J. hat die Regierung die Frage, ob ein Nothstand vorhanden ist, zum Gegenstand der Erörterung gemacht; sie kam damals zu dem Beschluß, daß die Sache noch nicht genügend übersehen werden könne, daß noch Recherchen angestellt werden müssen. Diese mußten auf die königlichen Behörden beschränkt werden, weil sonst eine Erregung im Lande hervorgerufen worden wäre, welche eine Haussebewegung zur Folge haben mußte, die man gerade vermeiden mußte. Das eingegangene Material hat der Regierung die Ueberzeugung gegeben, daß ein Nothstand im Lande nicht vorhanden ist. Inzwischen wuchs die Erregung im Lande und die Regierung war deshalb gezwungen, ihre Stellung öffentlich zu bekunden. Das Material der Regierung beruht im Wesentlichen auf einer Schätzung; diese Schätzungen vorzulegen, sind wir außer Stande, weil es absolut unmöglich ist, die Personen, von denen die Schätzungen ausgehen, öffentlich zu nennen; wir müssen auch vorsichtig sein in Bezug auf die Nachrichten, die wir vom Auslande bekommen haben und sind daher außer Stande, das Material vorzulegen. (Beifall rechts.) Damit erledigt sich der Haupttheil des Antrages. Wir haben den dringenden Wunsch, daß die heutige Debatte nicht zu einer Erregung führen möge, die das schon vorhandene Uebel nur noch schlimmer machen würde. (Sehr wahr! rechts.) Die Staatsregierung ist sich ihrer Verantwortung bewußt, sie wünscht aber, daß auch diejenigen, welche über den Antrag sprechen, sich dessen bewußt sein mögen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Rickert (dfr.): Auch er habe den Wunsch, daß die Debatte nicht eine Erregung hervorrufen möge, allein er müsse darauf verweisen, daß man durch Schweigen die Nothstände nicht beseitige. Die öffentliche Diskussion sei ein Sicherheitsventil für diese Frage, die Millionen von unseren Mitbürgern lebhaft bewege, sowohl für die Staatsregierung wie für das Land. Mit solchen Monologen, wie der Ministerpräsident ihn am 1. d. M. hier gehalten, erreiche man nichts. (Oho! rechts.) Das Haus sei verpflichtet, sich in solchen Fragen ein eigenes Urtheil zu bilden auf Grund des Materials, welches die Regierung vorlegt, und die Verweigerung dieser Vorlegung sei eine Degradation der Volksvertretung. (Lachen rechts.) Mit diesem Lachen werde nichts erreicht, nur eine sachliche Diskussion könne helfen; es müsse der Regierung selbst daran liegen, daß von der Volksvertretung ein sachliches Urtheil abgegeben wird. Mit allgemeinen Deduktionen könne alles mögliche gemacht werden. Man spreche jetzt so verächtlich von der Agitation. Wenn die Agrarier dieselbe hervorrufen, ist sie berechtigt, wenn sie ein Anderer macht, dann bringt sie eine Erregung in die Gemüther. (Sehr richtig! rechts.) Redner bedauert, daß der Reichskanzler die traurige Erbschaft der Getreidezölle von seinem Vorgänger habe übernehmen müssen. Was den Antrag selbst anbetreffe, so sei er der Meinung, daß es gutes Recht des Hauses sei, noch weitere Auskunft von der Regierung zu verlangen. Die schnelle Veröffentlichung des Materials sei die Hauptsache, man habe noch nicht einmal eine statistische Uebersicht über die Erntestatistik des vorigen Jahres. Er bitte den Herrn Ministerpräsidenten, dies zu erwägen. Redner beleuchtet alsdann die Wirkung der Getreidezölle auf die Weltmarktpreise und verweist darauf, daß gegenwärtig nur schlechter Weizen und Roggen zu Brod verbacken werde und daß der arme Mann nicht einmal mehr einen Ersatz durch die Kartoffel habe, weil auch deren Preis sehr hoch sei. Seine Partei werde so lange auf die Regierung einstürmen, bis die Getreidezölle beseitigt seien. Der Getreidezoll sei kein Objekt für die Finanzen, er werde sowohl diese, wie die Handelsverträge in die Brüche bringen. (Widerspruch rechts.) Er habe die Ueberzeugung, daß die gegenwärtige Schutzzollpolitik mit dem Wohle des Volkes unvereinbar sei. (Beifall links, Widerspruch rechts.)

Abg. v. Erffa (kons.): Der vorliegende Antrag hat einen praktischen Werth nicht, zumal seine Begründung lediglich eine Agitationsrede war. (Sehr richtig! rechts.) Wir wollen in eine Besprechung des Antrages eintreten, um die Meinung zu widerlegen, als ob dieselbe der konservativen Partei unbequem wäre. Wenn die Regierung die Ueberzeugung gewonnen hätte, daß ein Nothstand vorhanden sei, so würde sie zu Ausnahmemaßregeln gegriffen haben und die Landwirthschaft würde dann bereitwillig das Opfer getragen haben. Ist die Regierung indessen der Ueberzeugung, daß ein Nothstand nicht zu besorgen sei, wenn sie anerkennt, daß der internationale Getreidehandel bei der Theuerung eine Rolle spielt, so war es ihre Pflicht, der Landwirthschaft das Opfer zu ersparen. Es ist eine Entstellung der Wahrheit, wenn in der Presse behauptet wird, daß der Großgrundbesitzer irgend einen Vortheil von den Zöllen habe. (Sehr richtig! rechts.) Die Sozialdemokratie sollte ihre Protestversammlungen statt gegen die Junker und Brodvertheuerer gegen die internationale Spekulation richten. (Sehr wahr! rechts.) Gerade die freisinnige Wirthschaftspolitik hat uns an den Rand des Verderbens geführt und wenn dieselbe nicht beseitigt worden wäre, so wären wir längst eine Beute der Sozialdemokratie geworden. (Zustimmung rechts, Widerspruch links.) Die freisinnige Partei entwickelt ihre Agitation auf sehr schwankendem Boden. Das erste Erforderniß eines gesunden Handels ist eine gewisse Stetigkeit, aber durch die fortwährenden Agitationen und Hetzereien der freisinnigen Presse wird eine bedauernswerthe Unsicherheit hervorgerufen. Wenn der freisinnigen Partei die Fürsorge für die arbeitende Partei wirklich Ernst ist, so möchte ich sie dringend bitten, dazu mitzuhelfen, daß die wilde und ungesunde Spekulation einer gesunden und ruhigen Entwickelung entgegen geführt wird. Dies kann man aber am besten erreichen, wenn man der demagogischen Propaganda in der Presse ein Ende macht. Dem Wohle des Vaterlandes würde dadurch am besten gedient. Ich bitte um möglichst einstimmige Ablehnung des Antrages. (Beifall rechts.)

Minister der Landwirthschaft von Heyden will sich in die Diskussion nicht weiter einlassen, nur auf das thatsächliche Material eingehen. Was die Erntestatistik des vorigen Jahres anbelange, so habe dieselbe auf die nächste Ernte keine erhebliche Bedeutung. Allerdings müsse zugegeben werden, daß die Spekulation im Stande sei, die Preise in die Höhe zu treiben, indessen nur zeitweise; dauernde hohe Preise könne die Spekulation nicht schaffen. Der Minister giebt alsdann eine Uebersicht der Erntestatistik des Jahres 1890 im Vergleich zu dem Jahre 1889 und knüpft daran die Mittheilung, wie diese Statistik aufgestellt wird. Diese statistischen Mittheilungen würden aber, wie der Minister hinzufügt, nur einen praktischen Werth haben, wenn sie nicht unvermittelt in das Land geworfen werden. Eine genaue Statistik aber würde einen außerordentlichen Apparat erfordern. Unsere ganze landwirthschaftliche Statistik, das müsse zugegeben werden, stehe noch nicht auf dem Standpunkte, auf dem sie stehen sollte. Der Minister verwahrt sich schließlich dagegen, daß aus diesen seinen Mittheilungen falsche Schlüsse gezogen werden möchten, da auch diese Mittheilungen nicht absolut richtig seien.

Abg. Richter (frs.): Höhere Getreidepreise wie gegenwärtig haben wir gehabt in den Hungerjahren 1816, 1846 und 47, 1854 und 56 und in den bekannten Nothstandsjahren 1867 und 68 und endlich 1880—81. In allen diesen Jahren waren die Getreidezölle entweder suspendirt oder aufgehoben und man muß sich nur erinnern, was damals seitens der Regierung Alles geschehen ist. Die jetzigen hohen Preise sind nicht die Folge eines Mißwachses, sondern der Getreidezölle. Es wird künstlich durch den Zoll eine Preisvertheuerung herbeigeführt. Wenn der Abg. v. Erffa uns vorgeworfen hat, es käme uns nur auf die Agitation, nicht auf die Sache an, so muß ich darauf erwidern, daß ich den Herrn v. Erffa niemals anders als Agitator gekannt habe. (Oho! rechts.) Ich halte unsere Agitation als durchaus berechtigt und ich hoffe, sie wird nicht eher aufhören, als bis die Getreidezölle beseitigt sind (Sehr richtig! links), denn die Zölle sind nichts weiter als ein Kunstprodukt der Agitation, die nicht aus dem Volke hervorgegangen, sondern durch die Regierung in das Volk hineingetragen ist. Fürst Bismarck hat in seiner bekannten Bauernrede nur den Klassenhaß erregt und aufgeputscht. (Sehr wahr! links.) Die Agitation wird immer stärker werden und so lange dauern, bis die unselige Wirthschaftspolitik über den Haufen geworfen ist. (Widerspruch rechts, Zustimmung links.) Von uns ist diese Frage überhaupt nicht sensationell aufgefaßt worden. (Oho! rechts.) Wir wissen, daß die Frage eigentlich vor den Reichstag gehört; wollten wir eine Erregung hervorrufen, so würde das Abgeordnetenhaus gerade keine dankbare Arena dazu sein, denn hier sitzen noch doppelt so viel Agrarier, als im Reichstage. Wenn gar nicht über die Zölle gesprochen würde, so würde die Frage dadurch doch nicht aus der Welt geschafft werden. Was unsern Antrag anbelangt, so ist derselbe gestellt worden, weil wir in den Erklärungen des Herrn v. Caprivi bedeutungsvolle Lücken und willkürliche Schlüsse erblicken. Deshalb haben wir weiteres Material verlangt. Wir wissen von allen Ländern heute weit mehr über den Handel und das Getreide, als von Deutschland selbst. Wir haben geglaubt, die Entscheidung der Regierung beruhe auf besseren Unterlagen, als dies wirklich der Fall ist. Wenn Herr von Caprivi ausgeführt hat, er erwarte von dem österreichischen Handelsvertrage eine dauernde Besserung der Arbeiterverhältnisse, so liegt darin zum ersten Male ein Anerkenntniß, daß die Kornzölle das Brod vertheuern. Redner wendet sich alsdann gegen die Ausführungen des landwirthschaftlichen Ministers und spricht sein Bedauern aus, daß die statistischen Angaben desselben nicht vorher bekannt gemacht seien, da sie alsdann besser zu verstehen und zu beurtheilen gewesen wären. Er bezeichnet diese Mittheilungen ebenfalls als unvollständig und verweist auf die Erklärungen verschiedener landwirthschaftlicher Vereine, Bürgermeister ꝛc., welche anerkennen, daß ein Nothstand wirklich vorhanden sei. Wir verlangen weitere Erhebungen, weil es uns am Herzen liegt, eine künstliche Vertheuerung der Lebensmittel durch die Zölle zu beseitigen. Alle diejenigen, die man privatim nach ihren Vorräthen gefragt hat, die hatten ein Interesse daran, ihre Vorräthe so groß als möglich darzustellen, weil sie alle Ursache haben, keine Zollsuspension zu wünschen. Herr von Caprivi hat mit großer Sicherheit behauptet, daß in Rußland große Roggenvorräthe vorhanden seien, Alles, was ich darüber gehört habe, bestreitet dies entschieden. Herr von Caprivi überschätzt offenbar die augenblickliche Situation. Die Preise des Fleisches und der Kartoffeln sind viel höher als im vorigen Jahre, und wenn die Schweinezucht zurückgegangen ist, so liegt dies zum Theil auch an den hohen Futterpreisen. (Widerspruch rechts.) Das einzige, was billig ist, ist Heu und Stroh. Herr von Caprivi hat behauptet, daß eine Suspension der Zölle dem Auslande Nutzen bringen werde. Das ist möglich für den Augenblick, also nur vorübergehend, für die Dauer muß und wird der Getreidepreis sinken. Wir stellen keine Anträge, in welcher Weise die Regierung vorgehen soll, die Regierung muß allein die Situation beurtheilen und ich für meine Person werde für jede Erleichterung stimmen. Die Handelsverträge, auf die Herr von Caprivi sich berufe, so soll man dieselben in ihrer Bedeutung nicht überschätzen. Die Industrie hat ein Interesse an der billigen Ernährung ihrer Arbeiter, auch sie wird geschädigt durch die hohen Getreidezölle. Die Ermäßigung der Getreidezölle kann die Situation in Bezug auf die Handelsverträge nicht schädigen. Die Durchschleppung der Zölle bis zum Handelsvertrage mit Oesterreich kann nur erfolgen unter großen Opfern der Bevölkerung. (Lebhafter Beifall links.)

Ministerpräsident v. Caprivi bleibt auf dem Standpunkt stehen, daß die Staatsregierung an der Diskussion nicht theilnehmen werde; nur bemerken wolle er, daß die Staatsregierung den Beschluß, die Getreidezölle weder aufzuheben noch zu suspendiren, nicht am 27., sondern am 26. Mai und zwar einstimmig gefaßt habe. Wenn der Vorredner den Personen, welche die Regierung gehört habe, vorgeworfen habe, daß sie selbstische Interessen verfolgen, so bemerke er, daß er soeben eine Mappe erhalten habe, in welcher sich eine Zuschrift aus Mannheim befinde, in welcher er vor den demokratisch-freisinnigen Angaben gewarnt werde. (Heiterkeit rechts.) Alles das, was der Abg. Richter gesagt habe, sei nicht geeignet, den Werth der Quellen, aus denen die Regierung geschöpft habe, zu verringern. (Beifall rechts.)

Abg. v. Huene (Ztr.) behauptet, daß die im Lande bestehende Beunruhigung durch die Agitation der Freisinnigen und sozialdemokratischen Partei provozirt sei. Es sei als ein Entgegenkommen der Regierung dankbar anzuerkennen, daß sie mit der Darlegung ihrer Stellung so schnell hervorgetreten sei. Die verlangte Statistik sei gut, wenn sie aber erhoben würde, so müßte auch eine Statistik erhoben werden über die abgeschlossenen Geschäfte mit dem vorhandenen Getreide und über den Terminhandel. (Sehr richtig! rechts.) Redner behauptet, daß die Aufhebung der Zölle keine unmittelbare Wirkung auf die Brodpreise haben werde. Wenn man die Frage der Volksernährung ernstlich ins Auge fasse, so werde die Frage der Fleisch- und Brodtaxe in den Vordergrund treten müssen. Man müsse der Staatsregierung in dieser Frage mit Vertrauen entgegenkommen, denn sie habe dasselbe Interesse an der Ernährung des Volks, wie die Parteien des Hauses. (Beifall.)

Abg. Richter (frs.) wendet sich gegen die letzten Ausführungen des Reichskanzlers. Daß derselbe sich auf Zeitungs-Nachrichten berufen, beweise, wie wenig Thatsächliches er gegen die von ihm hier im Hause gemachten Ausführungen zu erwidern habe. (Sehr richtig! links.) Dem Abg. v. Huene erwidere er, daß Taxen ein völlig überwundener Standpunkt und geeignet seien, die Preise zu erhöhen. Die Preise seien das Resultat von Angebot und Nachfrage, der Zoll aber erhöhe die Preise.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Freitag 11 Uhr.

Tagesordnung: Gesetzentwurf, betr. die Gewerbegerichte in der Rheinprovinz, Fortsetzung der heutigen Berathung und Petition wegen Reform des Schulwesens.

Schluß 4¼ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 11. Juni. Kaiser Wilhelm pflegt nicht nur die Sessionen der gesetzgebenden Körperschaften in Person zu eröffnen. Er hat auch, wenn besonderer Anlaß vorlag, den Schluß in Person ausgesprochen. So ist die letzte Session des Reichstages, zugleich die letzte der vorigen Legislaturperiode, von Sr. Majestät in Person geschlossen worden. Die große Bedeutung der nunmehr dem Schlusse sich nähernden Landtagssession läßt die Annahme nicht ungerechtfertigt erscheinen, daß auch der bevorstehende Schluß der Landtagssession durch Se. Majestät in Person vollzogen werden dürfte.

— Heute nach der Besichtigung der Garde-Landwehr-Kompagnien arbeitete Se. Majestät im Schlosse mit dem Kriegsminister Generallieutenant von Kaltenborn-Stachau und mit dem Obersten und Flügel-Adjutanten von Lippe. Um 12¾ Uhr hatte der Geheime Kommerzienrath Krupp die Ehre, von Sr. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen zu werden. Dann entsprach Se. Majestät der Kaiser einer Einladung des kommandirenden Generals des 3. Armeekorps, Generallieutenant von Versen, zur Frühstückstafel.

— Heute Nachmittag trat der Bundesrath zu einer Plenarsitzung zusammen. Vorher tagten die vereinigten Ausschüsse für Justizwesen und für Elsaß-Lothringen, sowie die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen.

— Das in Brüssel errichtete internationale Bureau für Veröffentlichung der Zolltarife hat soeben die beiden ersten Hefte seiner einschlägigen Zusammenstellungen dem Publikum übergeben. Das erste Heft enthält den schweizerischen, das zweite den englischen Zolltarif. Wie schon früher mitgetheilt, erscheinen die Veröffentlichungen des Bureaus gleichzeitig in fünf Sprachen: deutsch, englisch, französisch, spanisch und italienisch, die deutsche Ausgabe in grünem, die englische in blauem Umschlage bezw. in hellbraun, grau und gelb für die übrigen Sprachen. Abonnements auf diese Ausgaben werden zum Preise von 15 Franks (12 Mark) von allen Postanstalten entgegengenommen.

— Nach einer regierungsseitig in der Petitionskommission des preußischen Abgeordnetenhauses abgegebenen Erklärung gewährt die königliche Kabinetsordre vom 15. Juni 1863, welche Anordnungen über die Gehaltsbezüge der Zivilbeamten bei Beurlaubungen trifft, den Beamten ein Recht auf Fortbezug der darin bezeichneten Gehaltsbeträge während einer Beurlaubung nicht. Die Bedeutung jener Ordre ist vielmehr nur die einer Ermächtigung an die Behörden zur Gewährung jener Bezüge auch für die Dauer einer Beurlaubung. Es steht also nichts im Wege, für besondere Kategorien von Urlaubsfällen aus besonderen Gründen Abweichendes von der Ordre festzusetzen.

— Ueber die Dienstaltersbestimmungen bei Bewerbung um Gerichtsschreiberstellen ist noch vielfach Unklarheit vorhanden, so daß beim preußischen Abgeordnetenhause auch in dieser Tagung darauf bezügliche Eingaben eingelaufen sind. Regierungsseitig sind nun in der Petitions-Kommission bei Berathung der Eingaben eingehende und genaue Aufschlüsse hierüber ertheilt worden. Danach war nach dem 1. Oktober 1879 für die Bestimmung des Dienstalters bei Bewerbung um Gerichtsschreiberstellen zunächst ein relatives System zur Einführung gelangt. Militäranwärter unter sich und Zivilanwärter unter sich wurden nach dem Zeitpunkte der Ablegung der Gerichtsschreiberprüfung rangirt. Sobald aber Militär- und Zivilanwärter in Mitbewerb traten, hatte die ältere Anstellung als Gerichtsschreibergehülfe den Vorzug gegeben. Da dies System sowohl für die Zivil- als auch Militäranwärter unerwünschte Folgen hatte, wurde durch Zirkularverfügung vom 28. Juni 1889 angeordnet, daß den Militäranwärtern, welche die Gerichtsschreiberprüfung bestanden haben, für die Antwartschaft auf Gerichtsschreiber- und Sekretärstellen eine feste Anciennetät beigelegt würde. Dieselbe wurde in der Art bestimmt, daß der Tag des Bestehens der Gerichtsschreiberprüfung zu Grunde gelegt, jedoch das Dienstalter um eine nach der Dauer der Militärdienstzeit verschiedene Anzahl von Jahren zurückdatirt wurde. Allgemeine Uebergangsbestimmungen sind nur zu Gunsten der bereits als Gerichtsschreiber geprüften, nicht auch zu Gunsten der bereits im Vorbereitungsdienst zur Gerichtsschreiberprüfung befindlichen Militäranwärter getroffen worden. Eine einfache fortdauernde Anwendung der alten Grundsätze auf die Letzteren war unmöglich, weil das alte Prinzip der relativen Dienstaltersberechnung mit dem neuen der absoluten Berechnung unvereinbar ist. Es ist daher zunächst der neue Grundsatz hinsichtlich aller Gerichtsschreibergehülfen, die nach dem 28. Juni 1889 die Gerichtsschreiberprüfung bestanden, streng durchgeführt worden. Später hat sich die Justizverwaltung jedoch der Erkenntniß nicht verschließen können, daß die strenge Durchführung jenes Grundsatzes zu Unbilligkeiten führen könnte. Der Justizminister hat daher in einem aus Anlaß eines Einzelfalles ergangenen Erlasse vom 15. Oktober 1890 die Vorstandsbeamten eines Oberlandesgerichts ersucht, die Bewerbungen solcher Militäranwärter, welche am 28. Juni 1889 den Vorbereitungsdienst für die Gerichtsschreiberprüfung vollständig oder zum Theil zurückgelegt hatten, um Gerichtsschreiber- oder Sekretärstellen einer wohlwollenden Prüfung zu unterziehen. Dabei wurde ausgesprochen, daß es nicht im Widerspruche mit den allgemeinen Anstellungsgrundsätzen stände, wenn ein Militäranwärter der oben bezeichneten Art, welcher nach den früheren Grundsätzen zur Anstellung an der Reihe sein würde, bei fortgesetzt tadelloser Führung ausnahmsweise in einer Gerichtsschreiber- oder Sekretärstelle angestellt werde, für welche er eine besonders gute Qualifikation an den Tag gelegt habe. Diese Verfügung ist den Vorstandsbeamten der übrigen Oberlandesgerichte zur Kenntnißnahme und Nachachtung mitgetheilt.

— Die „Allgemeine Reichs-Korrespondenz" veröffentlicht die Nachricht, daß das Reichs-Versicherungsamt den Schiedsgerichtsvorsitzenden für die Invaliditäts- und Altersversicherung den 10. Januar eines jeden Jahres als den Zeitpunkt bezeichnet hat, zu welchem sie ihre Geschäftsberichte für das verflossene Jahr einzureichen haben. Wir haben nicht nur dieselbe Nachricht gebracht, sie wies auch bei uns sonderbarer Weise ganz genau denselben Wortlaut auf. Bei uns wurde sie allerdings am 3. Juni veröffentlicht, während sie in der „Allg. Reichs-Korr." vom 10. Juni das Licht der Oeffentlichkeit erblickte. Wir stellen dieses Zeitverhältniß hiermit ausdrücklich fest, damit wir nicht in den Verdacht gerathen, als hätten wir diese Nachricht aus der „Allgem. Reichs-Korrespondenz" abgeschrieben.

— Die „Politische Korrespondenz" schreibt: Wie uns von unterrichteter Seite aus Berlin gemeldet wird, ist bezüglich einer neuen Regelung der handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland seit mehreren Monaten kein wie immer gearteter diplomatischer Schritt unternommen worden und sei auch kaum anzunehmen, daß in dieser Beziehung bald eine Aenderung eintreten werde.

Bremen, 11. Juni. (W. T. B.) Den von den transatlantischen Dampferlinien am 8. Juni vorgenommenen Herabsetzungen der Zwischendeckspreise hat sich der „Norddeutsche Lloyd" nicht angeschlossen.

Essen a. d. Ruhr, 11. Juni. (W. T. B.) Steuerprozeß. Gegenüber der vorgestrigen Erklärung des Staatsanwalts, betreffend die Stempelfälschungen, konstatirte beim Beginn der heutigen Sitzung der Rechtsanwalt Cohn, nicht sämmtliche von der Vertheidigung genannten Zeugen seien vernommen und kein Zeuge beeidigt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Juni. (W. T. B.) Beim Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, fand gestern eine vorbereitende Besprechung des gesammten Ministeriums statt, betreffend die Mehrforderungen, welche der Kriegsminister bei der nächsten Session der Delegationen einzubringen gedenkt. Die Delegationen werden voraussichtlich im November zusammentreten.

Wien, 11. Juni. (W. T. B.) Der Kaiser richtete an den Chef des Generalstabs, Freiherrn von Beck, anläßlich seiner zehnjährigen Wirksamkeit auf diesem Posten ein Handschreiben, in welchem er seiner Zufriedenheit und Dankbarkeit für die Verdienste des Chefs des Generalstabes um die kriegstüchtige Ausgestaltung der gesammten Wehrmacht und um das Wohl der Monarchie Ausdruck giebt. Das Handschreiben schließt mit der Versicherung des kaiserlichen Vertrauens und dem Wunsche, daß dem Jubilar noch eine lange schaffensfreudige Wirksamkeit vergönnt sein möge.

Belgien.

Antwerpen, 11. Juni. Ein Skandalprozeß zweier Offiziere, ehemaliger Kongo-Agenten, Becker und Walker, erregt hier viel Aufsehen. Dieselben beschuldigen sich gegenseitig des Elfenbein- und Flintendiebstahls. Der Prozeß, welcher hierselbst vor dem Zivilgericht verhandelt wird, dürfte überraschende Enthüllungen bringen.

Frankreich.

Paris, 11. Juni. (W. T. B.) Das „Journal officiel" veröffentlicht die anläßlich der Ueberreichung des Baretts an den Kardinal Rotelli gewechselten Reden. Rotelli gab seiner Dankbarkeit für den Präsidenten Carnot und das französische Volk Ausdruck, sprach sich lobend über den französischen Episkopat aus und erklärte schließlich, die Geschicke des päpstlichen Stuhles und Frankreichs blieben unauflöslich verbunden. Carnot hob den Takt und die Mäßigung hervor, von denen Rotelli während seiner Nunziatur Beweise gegeben hätte, er beglückwünsche sich in dem Gedanken, daß das heilige Kollegium einen Vertreter von aufgeklärter Politik mehr haben werde, einer Politik, welche stets die Rechte des Staates sorgfältig beachtet und in gerechter Weise sich um die Interessen der modernen Gesellschaft gekümmert habe, und die dagegen sicher sei, die der sittlichen und friedenbringenden Mission der Kirche schuldigen Rücksichten zu erhalten.

Gestern Abend fand eine neuerliche sozialistische Protestversammlung gegen die Sacré-Coeur-Kirche statt. Es kam in derselben zwischen den Sozialisten und den Anarchisten zu einer Schlägerei, sodaß die Polizei einschreiten mußte.

Die Liverpooler Meldung über die Mißhandlung der unter Führung Crampels nach dem Tschadsee abgegangenen Expedition wird von einzelnen Blättern angezweifelt. Der „Siecle" theilt mit, daß ihm gestern Drahtmeldungen aus Brazzaville und Loango zugegangen seien, die nichts von einem diesbezüglichen Gerücht enthielten.

Paris, 11. Juni. Die Basilika auf dem Montmartre wird Tag und Nacht bewacht, um anarchistischen Umtrieben vorzubeugen.

Paris, 11. Juni. (W. T. B.) Nach Meldungen aus Buenos-Ayres hat der Senat den Antrag angenommen, den Umtausch des Papiergeldes in Gold während sechs Monaten zu suspendiren. Die Regierung erhob keinen Einspruch gegen den Antrag.

Toulon, 11. Juni. (W. T. B.) Gegen Ende dieses Monats finden große Flottenmanöver, sowie Flottenmobilisirungsversuche mit 50 Kriegsschiffen statt.

Italien.

Rom, 10. Juni. Das im Abendblatte mitgetheilte Dementi, laut welchem die Nachrichten über finanzielle Verluste des päpstlichen Stuhls unrichtig sein sollen, weist insofern einen innern Widerspruch auf, als unmittelbar nachher zugestanden wird, daß ein Mangel in der Verwaltungspraxis sowie der „Rückgang verschiedener, von vertrauenswürdigen Personen für dargeliehene hohe Summen verpfändeter Werthpapiere" festgestellt worden ist. Der gestern eingetroffene Pariser „Temps" giebt denn auch nähere Aufschlüsse über den Stand des „Peterspfennigs" und hebt hervor, daß in der letzten Zeit im Vatikan von nichts anderm die Rede gewesen sei, wie von diesen Dingen, so daß die Encyklika Leos XIII. über die soziale Frage in den Unterhaltungen der Prälaten, der Kardinäle und der Beamten der päpstlichen Paläste nur den zweiten Rang behaupteten. Eine Prüfung der Kasse des Vermögens des Vatikans führte zu der schmerzlichen Entdeckung einer Differenz von mehreren Millionen, ohne daß jedoch irgend welche Anschuldigungen gegen eine bestimmte Persönlichkeit erhoben worden wären. Bei einem Diner, das nach den zum Andenken des heiligen Filippi di Neri in der Chiesa nuova veranstalteten Feierlichkeiten stattfand, wurde die Summe, um die es sich handelt, auf nicht weniger als zwölf Millionen Lire beziffert. Der Schatzmeister der Kommission, der mit der Verwaltung des Peterspfennigs betraut ist, hatte eine Reihe von Geldanlagen gemacht, die sich als sehr unsicher erwiesen haben.

Rom, 11. Juni. (W. T. B.) Wie der „Don Chisciotte" meldet, habe die äußerste Linke beschlossen, in der Kammer die Herabsetzung der Getreidezölle von 5 auf 3 Franks zu beantragen.

Großbritannien und Irland.

London, 11. Juni. Der Stand des Omnibusstreiks ist unverändert. Die beiden Kompagnien sowie die Bediensteten bleiben bei ihrer Stellungnahme. Gestern wurden keine Versuche gemacht, Omnibusse verkehren zu lassen; am Abend fanden Meetings der Bediensteten statt, die einen lebhaften Verlauf nahmen; heute treten die Direktoren wiederum zu einer Besprechung zusammen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 11. Juni. (W. T. B.) Nach dem heutigen Bulletin war der Kronprinz am Morgen fieberfrei; die Kräfte haben zugenommen.

Rußland.

Petersburg, 11. Juni. Nach dem 20. Juli wird eine spezielle japanische Gesandtschaft mit dem Prinzen Arissugawa an der Spitze in Petersburg eintreffen.

Bulgarien.

Sofia, 11. Juni. (W. T. B.) Wie die „Agence Balcanique" versichert, entbehren die Belgrader Meldungen von bulgarischen Truppenanhäufungen an der serbischen Grenze jeder Begründung. Ein Theil der Landwehr sei zu einer dreitägigen Uebung an der östlichen Grenze einberufen. An der Westgrenze finde keinerlei Truppenkonzentration statt.

Afrika.

Mozambique, 11. Juni. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus"). Nach hier eingegangenen Nachrichten hätte sich der Häuptling Gouvera mit drei- bis viertausend Eingeborenen gegen die Portugiesen empört und sich für England erklärt. Der Gouverneur sende Truppen ab, um den Aufstand zu unterdrücken.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. Juni. Vor Beginn der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung fand unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeister Haken eine gemeinschaftliche Sitzung mit dem

Magistrat statt zur Vornahme der Wahl von den 5 Vertrauensmännern für den pro 1892 zu bildenden Ausschuß des hiesigen königlichen Amtsgerichts, es wurden die Herren Stadtrath Couvreur, Stadtrath Steidel, Stadtverordneter Setzke, Prof. Lemke und Glasermeister Krüger wiedergewählt. — In der Sitzung der Stadtverordneten wurde die Wahl eines besoldeten Stadtraths an Stelle des Herrn Stadtrath Bock, dessen Amtsperiode am 10. September d. J. abgelaufen ist, vorgenommen. Es fielen von 48 abgegebenen Stimmen 34 auf Herrn Stadtrath Bock, 14 waren unbeschrieben. Herr Stadtrath Bock ist somit auf eine neue Amtsperiode von 12 Jahren gewählt.

Der Vorsitzende Herr Dr. Scharlau, macht die Mittheilung, daß von einem Komitee, an dessen Spitze Herr Regierungs-Präsident Sommerfeld steht, eine Einladung an die Mitglieder der Versammlung ergangen ist zu einem Abschiedsfesteſſen für den aus seinem Amt scheidenden Herrn Oberpräsident Graf Behr-Negendank. Das Festessen findet am 29. Juni, Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Konzerthauses statt.

Das abgeänderte Projekt für die Entwässerungs-Anlage in dem Theile der Pölitzerstraße vom Grünhofer Steige bis zum Mühlenbach wird genehmigt.

Herr Justizrath Werner referirt über das Projekt des Baues einer Mädchenschule an der Parnitzstraße, nördlich des Spielplatzes. Das spezielle Projekt liegt noch nicht vor, sondern wird erst nach den Ferien vorgelegt werden. — Der Entwurf ist von den Grundsätzen aufgestellt, daß der Schulhof von dem Straßenverkehr gänzlich abgeschlossen bleibt, das Gebäude selbst soll in Rohbau ausgeführt werden, die Schulzimmer sollen nach Osten, die Turnhalle und die Schulwärterwohnung nach Süden angelegt werden. Die Gesammtkosten des ganzen Baues sind auf 240,000 Mark veranschlagt. Der Referent beantragt namens der Finanz-Kommission Annahme des vorläufigen Projektes.

Herr Sieber erinnert daran, daß in einer früheren Sitzung der Wunsch ausgesprochen sei, bei den Gemeindeschulen stets darauf Rücksicht zu nehmen, daß in Verbindung mit denselben eine Wohnung für den Rektor hergestellt werde. Redner vermißt bei dem vorliegenden Projekt eine solche Rücksichtnahme, obwohl dieselbe die Kosten für das Projekt wohl nur um ca. 10,000 Mark erhöhen werde. Redner beantragt, dem Magistrat die Vorlage zurückzugeben mit dem Ersuchen, ein neues Projekt ausarbeiten zu lassen, bei welchem die Errichtung eines Gebäudes zur Rektoratwohnung vorgesehen ist.

Herr Stadtrath Meier entgegnet, daß sanitäre Bedenken es nöthig machen, daß in Verbindung mit den Schulen so wenig wie möglich Familienwohnungen hergestellt werden, dazu komme, daß es sich hier nicht um eine sehr große Schule handele. Die Mehrkosten seien von dem Vorredner auf 10,000 Mark angegeben, diese Summe sei jedoch zu niedrig gegriffen, sie würde sich wohl auf fast das Doppelte erhöhen.

Herr Petermann hält den vorgeschlagenen Bauplatz für ungeeignet und ist der festen Ueberzeugung, daß sich auf der Lastadie noch passendere Grundstücke zu billigem Preise für Schulzwecke finden lassen.

Herr Stadtrath Meier erwidert, daß die Baudeputation trotz aller Mühe kein besseres Grundstück hätte ausfindig machen können, er bittet daher, dem Projekt zuzustimmen.

Herr Kelm ist gegen die im Projekt vorgesehene Unterkellerung des Grundstücks, er spricht sich weiter für die Errichtung einer Rektorwohnung aus und sucht sachgemäß darzulegen, daß diese Einrichtung nicht mit erheblichen Mehrkosten verbunden sein würde.

Herr Greffrath tritt gleichfalls für die Errichtung von Rektorwohnungen ein.

Bei der Abstimmung entscheidet sich die Versammlung für den Antrag Sieber, sie erklärt sich jedoch einem Antrag des Herrn Dr. Amelung gemäß mit der Wahl des Platzes an der Parnitzstraße zum Bau der Schule einverstanden.

Zu der vom Magistrat vorgeschlagenen freihändigen Vergebung der Schornsteinreinigung in den städtischen Grundstücken wird die Zustimmung nicht ertheilt, sondern die Ausschreibung einer erneuten Submission für diese Arbeiten beschlossen.

Zur Herstellung der gärtnerischen Anlagen auf dem Klosterhofe werden ohne Debatte 9340 Mark bewilligt.

Wegen Umbau des Personenbahnhofes müssen die Telegraphenleitungen am Bahnhof entfernt und unterirdisch gelegt werden, die Staatsbehörde hat diese Veränderung bereits beschlossen und auch für die Stadt ist eine Verlegung und Aenderung der städtischen Telegraphenleitungen der Feuerwehr und der Wasserleitung auf der Bahnstrecke vom Bahnhofe bis zur Pommerensdorfer Anlage durch die Oberwiek bezw. vom Kirchplatz bis zur Apfelallee erforderlich. Die hierfür erforderlichen Kosten in Höhe von 1720 Mark und 2080 Mark werden bewilligt.

Zum Schiedsmann für den 29. Bezirk wurde Herr Lehrer Randt gewählt.

Die für die Ausschmückung der Landungsbrücke und des Rathhauses bei der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers und Königs verursachten Kosten in Höhe von 598,94 Mark werden nachbewilligt.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung waren ohne erhebliches Interesse und werden den Vorlagen gemäß erledigt. Die Berathung über den Magistrats-Antrag betreffend die Buchung der Miethswerthe von den städtischen Grundstücken wurde wegen vorgerückter Zeit vertagt.

Stettin, 12. Juni. Dem Verwaltungsbericht der Nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft für das Jahr 1890 entnehmen wir, daß der Rechnungsabschluß in Einnahme und Ausgabe mit 1,368,180.81 Mark balanzirt. Der Vermögenswerth betrug 2,284,464.89 Mark, an Unfallentschädigungen wurden 658,835.38 Mark gezahlt, die Verwaltungsunkosten der Genossenschaft betrugen 120,047.80 Mark, darauf sind anzurechnen: 26,959.75 Mark Ordnungsstrafen, 7154.95 Mark Zinsen des Betriebsfonds und 312.24 Mark erstattete Versicherungsprämie, also zusammen 34,426.94 Mark, so daß noch 85,620.96 Mark verbleiben, außerdem betrugen die Verwaltungskosten der Sektionen 93,095.44 Mark. Die Anzahl der Betriebe betrug 15,955, der Arbeiter 149,533, und die gezahlten resp. anrechnungsfähigen Löhne beliefen sich auf 97,544,180 Mark. In Sektion 3 (Pommern) wurden an Unfallentschädigungen 72,166.38 Mark ausgezahlt und zwar an 322 männliche Arbeiter (274 erwachsene, 39 im Alter von 16—20 Jahren und 9 unter 16 Jahren), davon waren 18 im Maschinen- und 304 im Handelsbetrieb beschäftigt. Die Art der Verletzung war in 5 Fällen Verbrennung resp. Verbrühung, in 48 Fällen Verrenkung und Verstauchung, in 206 Fällen Wunden und Quetschungen und in 63 Fällen Knochenbrüche, in 13 Fällen trat in Folge der Verletzung der Tod ein. In Sektion 3 betrug die Anzahl der Betrieb 2665, die Anzahl der Arbeiter 17,839 und die gezahlten resp. anrechnungsfähigen Löhne beliefen sich auf 9,150,978 Mark. An Verwaltungskosten der Genossenschaft hat die Sektion 8245.30 Mark zu tragen, dazu kommen Sektions-Verwaltungskosten in Höhe von 12,638.54 Mark.

— Vom 14. Juni d. Js. ab werden im Interesse des die Buchheide besuchenden Publikums außer den bisherigen Sonderzügen an jedem Sonntage zwischen Stettin und Podejuch in jeder Richtung bis auf Weiteres noch zwei Personen-Sonderzüge abgelassen werden, so daß also fortab folgende Sonderzüge verkehren: von Stettin nach Podejuch um 10 Uhr 15 Min. Vorm., 12 Uhr Mittags und 1 Uhr 30 Min. Nachm.; Rückfahrt von Podejuch nach Stettin um 7 Uhr 5 Min., 8 Uhr 49 Min. und 10 Uhr 40 Min. Abends.

— Gestern Mittag gegen 12 Uhr fiel der Klempnergeselle Otto Kittner von dem an der Handelshalle am Bollwerk angebrachten Leitergerüst aus der Höhe des dritten Stockwerkes auf das Straßenpflaster und erlitt einen mehrfachen Schädelbruch, welcher den sofortigen Tod zur Folge hatte.

— Die zweite Abtheilung der Kunst-Ausstellung wird morgen, Sonnabend, eröffnet und ist es dem Kunstverein gelungen, das Makart'sche Gemälde „Bacchus und Ariadne" noch bis zum 21. d. Mts. auch für diese Abtheilung zur Ausstellung zu behalten, und dürfte dieser Umstand wesentlich zur Anziehungskraft der Ausstellung beitragen.

— Im „Bellevue-Theater" kommt am Sonntag „Die Fledermaus" mit Herrn Direktor Schirmer als „Frank" zur Aufführung, in hervorragenden Rollen sind ferner beschäftigt: Frl. Wilhelma (Rosalinde), Frl. Lubinsky (Orlofsky), Frl. Gruner (Adele), und die Herren Spielmann (Eisenstein) und William (Alfred).

Der Bochumer Steuerprozeß.

II.

Im ganzen großen Industriebezirk war das Interesse für den Prozeß ohnehin ein sehr großes; am Sonnabend aber nach den Fusangel'schen Enthüllungen konnte man überall in den Städten, auf den Straßen, in den Lokalen, im Eisenbahn-Koupee sicher sein, nur einem Gesprächsthema zu begegnen. Namentlich in Bochum war die Aufregung eine sehr große. Hunderte und Aberhunderte umstanden die Zeitungsdruckereien, die neueste Zeitung bis elf Uhr und später mit Geduld erwartend. Sobald die Blätter aus der Presse kamen, gingen sie reißend ab, hunderte waren binnen zehn Minuten verkauft. — Die „Westfäl. Volks-Ztg." veröffentlicht im Wortlaut die Denunziation, der wir das Wichtigste wie folgt entnehmen: „Wie eingeweihte Personen versichern und durch einwandfreie Zeugen bewiesen werden kann, pflegte man bei diesem unehrlichen Verfahren etwa folgendermaßen zu Werke zu gehen. Der ins Schienenlager geführte Revisor mustert jede einzelne Schiene pflichtgemäß auf ihre Brauchbarkeit. Solches Fabrikat, welches verkittete Risse oder vernietete Löcher aufweist, wird sofort als nicht abnehmbar ausgeschieden und auf die Seite gelegt. Die brauchbaren Schienen werden dagegen mit einem von dem Revisor mitgebrachten Stempel an der Kopfseite gestempelt und dadurch als abgenommen bezeichnet. Während ein Arbeiter unter den Augen des Revisors das Stempeln besorgt, sucht der den letzteren begleitende Werksbeamte, im Jargon des „Bochumer Vereins" Bärenführer genannt, dessen Aufmerksamkeit anderweit zu beschäftigen, so daß der abstempelnde Arbeiter in der Regel Gelegenheit findet, von dem Stempel einen Abdruck auf ein flaches Stück Blei zu machen, welches er zu diesem Zwecke bereit hält. Dieser Abdruck wird von einem hierzu besonders beauftragten Arbeiter sofort zu einem auf dem Werk angestellten Graveur gebracht, der in drei bis vier Stunden eine ganz genaue Kopie des Stempels in Werkzeugstahl herstellt. Hat nun der Revisor sein Tagewerk vollendet und sich unter Mitnahme seines Stempels entfernt, so beginnen die Fälscher ihr Handwerk. Die vom Revisor als minderwerthig bezeichneten Schienen werden an der Kopfseite mit dem falschen Stempel gestempelt, natürlich genau in der Anzahl, wie Schienen als brauchbar bezeichnet worden sind, und dann verladen, damit eine nochmalige Untersuchung, welche den Betrug ans Licht fördern könnte, unmöglich gemacht wird. Dagegen wird der Abdruck des echten Stempels von den guten Schienen durch Abfeilen entfernt. Letztere werden am nächsten Tage dem Revisor zur Probe in erster Linie wiederholt unterbreitet, und so kann es kommen, daß ein auf solche unwürdige Machenschaften nicht gefaßter Revisor täglich dieselben Schienen abnimmt ohne zu ahnen, ein wie freventliches Spiel seitens der Verwaltung des Bochumer Vereins mit ihm und mit der Sicherheit des reisenden Publikums getrieben wird. In gleicher Weise macht man es mit den Herzstücken, Bandagen, den Lokomotivachsen, den Radreifen rc. Das ist aber noch nicht alles. Die Sorge für die Sicherheit des reisenden Publikums legt den Eisenbahnverwaltungen die Pflicht auf, die Schienen und Bandagen, besonders aber Lokomotivachsen auf ihre Widerstandskraft zu prüfen. In den Lieferungsverträgen behält sich daher jede Verwaltung das Recht vor, aus einer gewissen Anzahl der bestellten Fabrikate ein Exemplar auswählen und mit einem von demselben abgetrennten Stücke eine Zerreißprobe anstellen zu dürfen. Diese Zerreißprobe soll den Beweis dafür erbringen, daß das Fabrikat auf je einen Quadrat-Millimeter seiner Durchschnittsfläche ein Gewicht von circa 52 bis 55 Kilo tragen kann, ohne in seinem Gefüge eine sichtbare Veränderung zu erleiden. Es liegt auf der Hand, von wie großer Wichtigkeit für die Sicherheit des reisenden Publikums es ist, daß insbesondere bei Lokomotivachsen die von den Eisenbahnen gewiß nicht ohne die dringendste Veranlassung geforderte Widerstandskraft auch wirklich vorhanden ist. Aber auch diese Absicht wird durch unehrliche Machinationen ähnlicher Art seitens der Leitung des Bochumer Vereins durchweg vereitelt. Davon überzeugt, daß das Durchschnittsfabrikat des Bochumer Vereins, was die Zerreißprobe anbelangt, den von den Eisenbahnverwaltungen gestellten Anforderungen nicht völlig entspricht, fertigt man aus sogenannten Probierblöcken, welche aus besonders gutem Stahl bestehen, die Zerreißprobe für Schienen, Lokomotivachsen rc. an. Sobald nun der Revisor eine Schiene oder eine Achse zur Anstellung der Zerreißprobe ausgesucht und mit seinem Stempel versehen hat, wird das bereit gehaltene Stück mit dem falschen Stempel abgestempelt, auf den gewünschten Durchmesser abgedreht und der Zerreißprobe unterworfen, welche es natürlich glänzend besteht. — Hier folgen nun die Beweisanträge, welche einstweilen nicht veröffentlicht werden sollen. — Jetzt noch ein Wort über die Mitschuld des Herrn Generaldirektors Baare an diesen Vorgängen. Auf der Hörder Hütte und den Stahlwerken zu Osnabrück sind bekanntlich vor einigen Jahren ähnliche Vorgänge zu öffentlicher Kenntniß gelangt. Einige untergeordnete Persönlichkeiten haben damals die Verantwortung für die begangenen Unregelmäßigkeiten übernommen und sind streng bestraft worden, während die Leiter der Werke frei ausgingen. Die Gerichte hatten es damals nur mit einzelnen Fällen zu thun, und es war daher immerhin die Annahme möglich, daß einige Arbeiter und Meister, um die Nachtheile nachlässiger Arbeiter zu beseitigen, eine Anzahl minderwerthiger Schienen oder fragwürdiger Lokomotivachsen, mit falschen Stempeln versehen, unter den besseren Fabrikaten verschwinden ließen. Der Mangel an Uebung wurde zum Verräther, und die versuchte Unredlichkeit streng bestraft. Beim Bochumer Verein liegen die Dinge wesentlich anders. Hier werden die Stempel gewerbsmäßig angefertigt. Von Jahre 1875—1891 ist fortwährend ein Graveur angestellt, der im Bedarfsfalle falsche Stempel verfertigt nach Abdrücken, welche ihm von seinen Vorgesetzten zu diesem Zwecke übermittelt werden. Die Aufträge werden, wie ein in meinem Besitz befindliches Lohnbuch aus dem Jahre 1879 beweist, mit Kommissionsnummer versehen eingetragen; von dem Werkstättenschreiber wird dieses Lohnbuch auf seine Richtigkeit geprüft, und die für die Verfertigung falscher Stempel geforderten Entlohnungen werden anstandslos bewilligt, ein Beweis dafür, daß es sich keineswegs um heimliche Machenschaften einzelner Arbeiter oder Meister, sondern um offiziell betriebene und anerkannte Hantierungen handelt. Weiter ist es wohl möglich, daß in einem einzelnen Falle die Leichtfertigkeit des einen oder andern Arbeiters, der sich der Tragweite seiner Handlungsweise nicht völlig bewußt ist, zu einem derartig verwerflichen Auskunftsmittel greift; völlig ausgeschlossen aber ist es, daß sich, ohne Anleitung von oben herab, ganze Generationen von Arbeitern, Meistern und Ingenieuren der Korruption in die Arme werfen und ohne nennenswerthen materiellen Vortheil Verbrechen begehen, welche vom Strafgesetzbuch mit Zuchthausstrafe bis zu zehn Jahren geahndet werden. Ich will von den mißbrauchten Arbeitern und Meistern, welche sich der Tragweite ihre verwerflichen Handlungsweise offenbar nicht völlig bewußt sind, hier nicht weiter reden; allein die Ingenieure . . . . . haben sich zu gewagten Schritten gewiß nicht ohne Aufmunterung von oben herbeigelassen und leben sicher in der Ueberzeugung, daß ihre Handlungweise den Intentionen ihres Chefs entspricht. Hierzu paßt auch völlig die Wiederanstellung der bei Verübung von Fälschungen von den Revisoren ertappten Arbeiter durch den Sohn des Generaldirektors, Herrn Generalsekretär Fritz Baare. Hätten diese Leute nicht im Sinne ihres Vorgesetzten gehandelt, so mußten sie nicht allein entlassen, sondern auch unnachsichtlich dem Strafrichter überantwortet werden; das wäre der Bochumer Verein sich selbst und seinem guten Rufe unbedingt schuldig gewesen. Daß man die offenbar nur zum Schein verfügte Entlassung der kompromittirten Arbeiter alsbald rückgängig gemacht hat, und daß es der Sohn des Herrn Generaldirektors Baare, der designirte zukünftige Generaldirektor des Werkes, Herr Fritz Baare, gewesen ist, der die Wiederanstellung dieser Arbeiter verfügt hat, läßt mit unbedingter Sicherheit darauf schließen, daß das oben geschilderte System der Korruption seinen Halt in der obersten Werkleitung findet, und die solche Machenschaften betreibenden Arbeiter nur verführte und mißbrauchte Werkzeuge sind. Durch die unreelle Handlungsweise fügt der Bochumer Verein seinen Abnehmern ganz bedeutenden materiellen Schaden zu. Er schädigt weiter die übrigen Schienenfabrikanten, soweit sie die Anwendung solcher Mittel verschmähen und die von den Eisenbahnverwaltungen vorgeschriebenen und von ihnen freiwillig übernommenen Verpflichtungen getreulich zu erfüllen suchen. Was wollen aber die auf solche Weise erworbenen widerrechtlichen Vermögensvortheile, so belangreich sie sein mögen, bedeuten gegenüber den Fährlichkeiten, welchen eine über alle Schranken rücksichtslos hinwegsetzende Profitwuth das reisende Publikum aussetzt. Wie viele Eisenbahnunfälle im In- und Auslande, deren Ursachen niemals aufgedeckt werden konnten, müssen vielleicht auf die Leichtfertigkeit zurückgeführt werden, mit welcher die Leitung des Bochumer Vereins minderwerthige Schienen und Achsen den Eisenbahn-Verwaltungen aufgehängt hat."

Woll-Berichte.

Posen. Die Zufuhren zu dem morgen offiziell beginnenden Wollmarkt treffen mäßig ein, momentan lagern auf offenem Markt 8000 Ztr. Tendenz fest; Kauflust bestehend; vorläufig umsatzlos. Die Verkäufer hoffen auf Preise wie im Vorjahre, da die Wäsche durchweg gut ist. Schurgewicht 10 Prozent geringer. Käufer sind schon zahlreich; darunter inländische Fabrikanten, Berliner Großhändler und Rheinländer.

Breslau. Die „Schles. Ztg." vom 10. cr. berichtet: Bei ziemlich reger Kauflust, sowie größerem Entgegenkommen von Seiten der Produzenten vollzog sich der Verkehr in beschleunigtem Tempo. Die Höhe des zum offenen Markte zugeführten Quantums schwankt in den Angaben zwischen 4—6000 Zentner; etwa 5000 Zentner dürften der Wahrheit am nächsten kommen. Jedenfalls blieb das Quantum im Ganzen (offener Markt und Läger) hinter dem vorjährigen zurück, wobei der größere Theil auf die Läger entfällt. Der Einfluß der Kolonialwollen macht sich unverkennbar immer fühlbarer. Das Schurgewicht war 15—20—23 Prozent geringer als im Vorjahre, die Wäsche mit wenigen Ausnahmen befriedigend. Was die Preisbewegung betrifft, so hielt dieselbe am offiziellen Markt gleichen Schritt mit der des Vormarktes: 3—6 Mark Abschlag bei guter Mittelwolle, 8—10 Mark bei hochfeiner Wolle; letztere war am Markttag mehr als zuvor vernachlässigt. Hauptkäufer waren Rheinländer, Sachsen und Lausitzer Fabrikanten, auch die Niederländer zeigten sich rührig. Zu Mittag hatte bereits über fünfsechstel des Quantums den Besitzer gewechselt, so daß der Markt in der Hauptsache mit dem Verlauf des ersten Tages als beendet zu betrachten ist. Nur einiges, sehr sehr fehlerhaftes und in der Wäsche mangelhaft behandeltes Material blieb zurück, welches bei sehr ermäßigten Forderungen auch wohl am zweiten Markttage Abnehmer finden dürfte.

Bankwesen.

Mailänder 45 Lire-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Gegen den Koursverlust von ca. 6 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße Nr. 13, die Versicherung für eine Prämie von 0,60 Mark pro Stück.

Börsen-Berichte.

Posen, 11. Juni. Spiritus loko ohne Faß 50er 69,70, do. loko ohne Faß 70er 49,90. Geschäftslos. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 11. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,80, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,10, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,60. Ruhig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 13,27½, bez. u. B., per Juli 13,35 bez. u. B., per August 13,42½, bez. u. B., per Oktober 12,40 G., 12,50 B. — Matt.

Köln, 11. Juni, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 25,00, do. neuer —,—, do. fremder loko 25,00, per Juli 23,40, per November 22,25. Roggen hiesiger loko 21,00, fremder loko 22,00, per Juli 20,75, per November 19,50. Hafer hiesiger loko 18,50, fremder 18,50. Rüböl loko 64,00, per Oktober 63,30.

Hamburg, 11. Juni, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 83,00, per September 80,25, per Dezember 72,25, per März 70,75. — Ruhig.

Hamburg, 11. Juni, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 13,32½, per August 13,45, per Oktober 12,45, per Dezember 12,32½. — Ruhig.

Paris, 11. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl matt, per Juni 72,00, per Juli 72,50, per Juli-August 73,00, per September-Dezember 75,00. Mehl träge, per Juni 63,40, per Juli 64,00, per Juli-August 64,20, per September-Dezember 64,10. Spiritus träge, per Juni 42,00, per Juli 42,00, per Juli-August 41,75, per September-Dezember 39,00.

Paris, 11. Juni. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl matt, per Juni 63,40, per Juli 64,00, per August 64,10, per September-Dezember 64,10. Spiritus matt, per Juni 42,00, per Juli 42,00, per August 42,00, per September-Dezember 39,00. — Wetter: Schön.

Havre, 11. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Juni 104,00, per September 92,25, per Dezember 89,50. — Ruhig.

Glasgow, 11. Juni, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 48 Sh. 6 d. — Geschäftslos, nominell.

Telegraphische Depeschen.

Pest, 11. Juni. Stangen ist mit den befreiten Reisenden mittelst Orient-Expreßzuges hier eingetroffen; dieselben setzen sofort die Reise nach Berlin fort.

Graz, 11. Juni. Die Mur ist bei Wrendorf aus den Ufern getreten und hat den Damm durchbrochen. Die Mühlen und der Pulverthurm sind bedroht.

Amsterdam, 11. Juni. Der Sturz des reaktionären Ministeriums ist unvermeidlich; man erwartet eine liberale Kammermehrheit von 10 Stimmen.

Rom, 11. Juni. Der „Moniteur de Rome" kündigt an, der Papst werde sich in Folge des zunehmenden Judenhasses gezwungen sehen, als Schiedsrichter zwischen den Juden und Christen aufzutreten.

London, 11. Juni. Nachrichten aus Loango melden: Crampel und Genossen seien von den Einwohnern von Motangalendes getödtet worden. Spätere Informationen jedoch berichten, daß die erste Meldung erfunden, jedenfalls aber übertrieben sei.

Letzte Nachrichten.

Köln, 11. Juni. Die „Kölnische Zeitung" theilt heute zu der Bochumer Gußstahl-Affaire einen Brief des Graveurs Janssen vom 26. November 1881 an den Bochumer Gußstahlverein mit. In demselben spricht der Schreiber, um die Zurücknahme der ihm gewordenen Kündigung zu erwirken, die versteckte Drohung aus, über von ihm angefertigte Stempel Angaben in der Oeffentlichkeit zu machen. Der in Folge dessen damals zum Bericht aufgeforderte Ingenieur Diefenbach stellte fest, daß im Auftrage von Abnahmebeamten inländischer und ausländischer Eisenbahnen ordnungsmäßig Stempel angefertigt worden seien und machte mehrere solcher Eisenbahnen namhaft. Hierzu macht Geheimrath Baare die Mittheilung, daß ausweislich des Auftragsbuches von 1881 bis 1891 achtzig solcher Stempel vom Bochumer Gußstahlverein für inländische und ausländische Eisenbahnen auf deren Wunsch angefertigt worden seien.

Nach Mittheilung der „Kölnischen Zeitung" hat Direktor Massenez vom Hörder Hüttenverein die Entlassung eingereicht. Der Aufsichtsrath hat dieselbe bereits genehmigt ung die demnächstige Veröffentlichung des Berichtes des Aktionär-Ausschusses beschlossen.

Paris, 11. Juni. Es bestätigt sich, daß in Folge von mehr als 60 bei der Staatsanwaltschaft eingelaufenen Klagen gegen Ferdinand von Lesseps, dessen Sohn Charles und zwei andere Mitglieder des Verwaltungsraths der Panamagesellschaft strafrechtlich vorgegangen werden soll. Die Anklagen sollen auf Grund des Gesetzes über die Aktien-Gesellschaften vom Jahre 1867 erhoben werden und sind mit den letzten Emissionen der Panamagesellschaft begründet.

Verona, 11. Juni. Nach andauernden leichten Erdstößen am gestrigen Tage und in der vergangenen Nacht erfolgte in Tregnago und Badia Calavena heute Vormittag um 8 Uhr 30 Min. ein sehr heftiger Erdstoß, wobei zwei Häuser einstürzten. Es herrscht daselbst große Aufregung. Neues technisches Personal wurde dorthin abgesandt. Auch in Verona wurde ein Erdstoß verspürt.

Wetteraussichten für Freitag, 12. Juni 1891.

Kühles, zeitweise aufklärendes, vorwiegend noch trübes Wetter mit mäßigen nordwestlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 10. Juni — 0,52 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 10. Juni + 1,54 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 10. Juni + 1,50 Meter. — **Oder** bei Breslau, 10. Juni Oberpegel + 5,20 Meter, Unterpegel + 0,55 Meter. — **Warthe** bei Posen, 10. Juni + 1,40 Meter. — **Netze** bei Usch, 9. Juni + 1,28 Meter.

Berlin, den 11. Juni 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,00 G	Schl.-Hlst.-Pfdl.	3½%	—,—
do. do.	3½%	98,75 b	Westfälisch. do.	4%	103,40 B
Pr. Consol. Anl.	4%	105,60 b	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,00 b	Westpr. rittersch.	3½%	95,80 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101,20 b	Hannover. Rtbr.	4%	101,90 G
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	101,90 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 b	Kur- u. Neumärk.	4%	101,90 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,50 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	101,90 G
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	101,90 G
do. do. neue	3½%	96,50 B	Posensche do.	4%	101,90 G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	101,90 G
Berliner Pfdbr.	5%	115,00 b	Rh. u. Westf. do.	4%	102,40 b
do. do.	4½	109,80 G	Sächsische do.	4%	102,10 b
do. do.	4%	104,00 G	Schlesische do.	4%	102,30 bB
do. do.	3½%	98,50 G	Schl. Holst. do.	4%	102,10 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,80 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	96,25 b	Bayerische Anl.	4%	—,—
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86,00 B
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	96,50 B
do.	3½%	96,20 bB	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	95,90 b
do.	3%	85,00 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	172,00 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	95,30 B	Bayer. Präm.-Anl.	4%	144,50 G
Pommersche do.	3½%	96,80 G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	135,00 bG
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,75 G
Posensche do.	4%	101,30 G			
do. do.	3½%	96,10 G			
Sächsische do.	4%	102,50 G			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	42,75 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,40 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,25 bG	do. do. amortb.	5%	99,30 bG
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	55,70 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	4½%	——	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	5%	—,—	do. do. 1880	4%	99,00 b
Italienische Rente	5%	92,25 b	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	89,40 b	do. Goldrente	6%	—,—
do. do. 20 L. St.	6%	89,10 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	—,—
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2. Orient) 1878	5%	—,—
do. do.	6%	—,—	do. Präm.-A. 1864	5%	183,10 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	96,70 b	do. do 1866	5%	167,10 G
do. Papier-R.	4⅕%	80,60 b	do. Bodencr. neue	4½%	101,50 bG
do. do.	5%	89,60 G	Serb. Gold-Pfdb.	5%	91,75 bG
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	80,60 B	do. Rente	5%	89,10 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,10 b	do. do. neue	5%	89,10 bG
do. Cred. 100 1858	4%	—,—	Ungarische Gold-Rente	4%	92,10 b
do. 1860er Loose	5%	125,25 b	Ungarische Papier-Rente	5%	88,60 B
do. 1864er Loose	—	322,50 bG			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,30 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	52,75 b	Dux-Bodenbach	4%	237,50 b
Frankf. Güterb.	4%	87,50 b	Gal. Carl-Lud.	4%	96,25 b
Lübeck-Buchen	4%	156,90 b	Gotthardbahn	4%	151,90 b
Mainz-Ldwigh.	4%	113,70 b	It. Mittelm.-B.	4%	101,20 b
Marb.-Mlawka	4%	71,00 b	Kursk-Kiew.	5%	——
Meckl. Fr.-Franz.	4%	——	Moskau-Brest	3%	75,50 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100,60 G	Östr. Frz.-Stsb.	4%	123,90 b
Ostpr. Südbahn	4%	91,50 b	do. Nordwb.	5%	89,00 b
Saalbahn	4%	38,80 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	96,60 b
Stargard-Posen	4½%	101,75 bG	Südöst. (Lomb.)	4%	46,20 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,	Warschau-Ter.	5%	103,50 G
Baltische Eis	3%	72,50 bB	do. Wien	4%	249,50 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,50 b
Marb.-Mlawka	5%	111,90 B
Ostpreußische Südbahn	5%	114,90 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 8.	4%	97,00 G	Gr. Russ. Eisenb. g	3%	81,70 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	101,75 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	93,75 bG
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	93,75 bG
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	95,40 bG
do. Em. v. 1879	4½%	——	Losowo-Sewastop.	5%	99,20 G
Saalbahn	3½%	——	Mosco-Rjäsan	4%	94,50 G
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	86,30 bG	do. Smolensk. g.	5%	100,60 B
Gotthardb. 4. Ser.	5%	102,10 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	93,75 bG
do. conv.	4%	102,10 G	Rjäsan-Kozlow g.	4%	94,10 bG
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	83,40 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,50 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,40 b	Rybinsk-Bologye	5%	96,60 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	83,80 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,25 G
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81,40 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	97,60 bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,10 G	Transkaukasisch. g.	3%	82,50 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	105,80 G	Warschau-Teresepol	5%	101,70 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	100,30 bB	Warschau-Wien 2. Emission	4%	99,90 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	65,50 G	Wladikawkas gar.	4%	97,30 bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	94,25 G
do. do. g.	5%	——	Northern Pacific II.	6%	109,30 B
Brest-Grajewo	5%	99,70 b	Oregon Railway Nav.	5%	95,25 b
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	——			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	99,30 bG	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,00 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	97,70 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,70 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93,00 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,80 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	——
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,50 G	do. do. (rz. 100)	4%	102,80 b
do. do. do.	4%	101,30 bG	do. do.	3½%	94,40 bG
do. do. conv.	4%	101,30 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	94,40 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	——	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	113,90 G
do. do. do.	3½%	94,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	——
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,40 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	——	do. do. (rz. 100)	3½%	95,30 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	——	do. do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,25 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	——	do. do. do.	4%	101,60 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,60 b	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,80 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,00 b	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,75 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	105,20 B
			do. do. (rz. 110)	4%	99,70 B
			do. do. (rz. 100)	4%	98,00 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1889.			Div. p. 1889.	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	2⅔	68,00 bG	Dtsch. Genossensch.	7½	123,50 G
Berliner Cassenver.	5⅓	136,75 bB	Disc.-Command.	11	182,60 b
do. Handelsges.	10	141,80 b	Dresdner Bank	4	142,70 b
do. Prod.-Hdl.	5	—,—	Nationalbank	4	121,00 b
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	98,75 G	Pomm. Hyp. conv.	4	105,50 bG
Darmstädter Bank	4	139,25 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	153,30 G
Deutsche Bank	4	155,75 b	Reichsbank	9¼	144,30 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	126,00 bG	Hörder Bergw.	4%	13,25 B
Bochum. Bgw. A.	—	90,25 b	do. conv.	4%	22,50 bG
do. Gußstfab.	9	119,50 b	do. St.-Pr.	5%	62,75 bG
Bonifacius	4	125,40 bB	Hugo	4%	112,50 bG
Borussia Bergw.	4	—,—	Kön.- u. Laurah.	5½	120,00 b
Donnersmarckh.	4	80,50 b	Louise Tiefbau	3½	134,40 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	62,90 b	Märk.-Westf.	12	278,00 B
Gelsenkirchener	7	163,90 b	Oberschlesische	6	66,20 b
Harkort Bergw.	4	131,25 bG	Stolberg. Zink-H.	2½	65,30 bG
Hibernia	8½	173,75 b	do. do. St.-Pr.	7½	127,75 B

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	6	119,50 G	Danz. Oelmühle	11	135,00 bB
Ahrens do.	4	56,00 G	Dessauer Gas	10	167,00 bB
Böhmisches do.	15	249,50 G	Nobel Dyn. Trust	8½	142,00 G
Bock do.	5	65,90 b	G.-F. Harb.-Wien	16⅔	278,00 bB
Bolle do.	6	87,50 G	Löwe u. Co.	15	268,00 bG
Landré do.	10	148,00 G	Magd. Gas-Gef.	4½	91,20 b
Tivoli do.	4	124,00 bG	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	8	152,00 G
Bredow. Zuckerf.	7	64,75 G	do. do. (Lüders)	0⅔	175,00 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	51,00 G	do. Grusonwerke	12	152,50 bG
do. Leopoldshall	4	85,25 bG	do. Hallesche	16	——
do. Oranienburg	4	80,75 G	do. Hartmann	8	150,25 bG
do. do. St.-Pr.	6	90,00 G	do. Pomm conv.	8	80,00 bG
do. Schering	18	251,50 bB	do. Schwartzkopf	12½	266,75 bG
do. Staßfurter	8	135,00 bG	do. St. Vulc. L. B.	6	115,00 G
do. Union	9	131,00 G	Nordd. Lloyd	4	115,00 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6⅓	79,10 bG
Möller u. Holberg	4	104,00 bG	Siem. Glas-Ind.	11	149,90 bB
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	120,00 B
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	6	104,00 b
St. Ch.-F. v. Did.	30	226,00 b	Gr. Pferdeb.-G.	12½	232,50 G
St. Walzm.-Act.	30	——	Carlsr. Pferdeb.	—	80,00 G
St. Bergschl.-Br.	14	——	Stett. Pferdeb.	2	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	110,50 G
Papierf. Hohenk.	4	——			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11110,00 B	Germania	40	1101,00 G
Berliner Feuer.	170	2850,00 b	Magd. Feuer	225	4419,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1699,00 B	do. Rückv.	45	——
do. Leben	178	4300,00 G	Preuß. Leben	37,5	693,00 G
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	48	1150,00 bG
Concordia, L.	84	1225,00 G	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	6850,00 b	Turingia	240	4650,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 5, Privatdiscont 3⅛ G.

Wechsel-Cours vom 11. Juni.

Amsterdam 8 Tage	2½%	169,05 b
do. 2 Monat	2½%	168,35 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,55 bB
do. 2 Monat	3½%	80,30 b
London 8 Tage	2½%	20,415 b
do. 3 Monat	2½%	20,29 b
Paris 8 Tage	3%	80,70 b
do. 2 Monat	3%	80,45 B
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	174,40 bG
do. 2 Monat	5½%	173,90 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,50 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,80 G
Petersburg 3 Wochen	6%	240,35 b
do. 3 Monat	6%	239,75 b
Warschau 8 Tage	6%	240,90 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,44 b
Sovereigns	20,40 G	Franz. Banknoten	80,80 G
20 Francs per Stück	16,18 bG	Oesterr. Banknoten	174,80 b
Dollars	—,—	Russ. Noten	[illegible]

Um's Geld.

Novelle von A. Heyl.

15) Nachdruck verboten.

Sie sprang zornig auf und trat ihm mit blitzenden Augen gegenüber. „Nein, Schwager, ich will sie nicht beherzigen. Wenn die Söhne aus dem Hause Falk Frau und Magd in einer Person wünschen, dann müssen sie um Mägde freien und nicht um Patriziertöchter, die ihnen außer einem angesehenen Namen noch Hunderttausende als Mitgift bringen. Ich bin zur Dame erzogen, nicht zur Taglöhnerin, merke Dir das. Was Du mir in dieser Stunde an impertinenten Dingen gesagt hast, vergesse ich Dir nie. Du hättest an mir eine aufopfernde Freundin gehabt, wenn Du es gewollt hättest, Du hast es vorgezogen, ein warmes Herz von Dir zu stoßen und zu erbittern."

„Wenn Dich die Wahrheit erbittert, Lili, so ist das kein rühmliches Zeugniß, was Du Dir selbst ausstellst. Du hättest diese Scene nicht herbeizuführen brauchen, denn sie ist für uns Beide gleich peinlich. Deine Erbitterung muß ich eben hinnehmen und geduldig erwarten, daß Du eines Tages zur Einsicht kommst."

„Schon recht, schon recht", schrie sie wüthend. „Behalte Deine Moralpredigten und Deine Weisheit für Dich, Heuchler. Ich werde Dich nie mehr mit meinem Vertrauen belästigen." Ohne ihn noch eines Blickes zu würdigen, stürzte sie zum Zimmer hinaus, schlug die Thüre heftig zu und raste die Treppe hinauf, um im verschlossenen Raume dem Schmerz über verschmähte Liebe und gekränkte Eitelkeit in einer Fluth von Zornesthränen Luft zu machen.

Der Doktor athmete auf, sobald er allein war, das Widerwärtige der Situation hätte ihn zuletzt fast um seine Selbstbeherrschung gebracht. Er ahnte wohl, daß die unlautere Neigung sich nun in Haß verwandeln und daß Frau Lili Rachepläne schmieden würde. Immerhin, er konnte das nicht ändern, er war gerüstet. In halblautes Selbstgespräch vertieft, schritt der Doktor, die Hände auf dem Rücken gefaltet, in seinem Zimmer auf und nieder, bis ihn Martin, der mehrmals angeklopft hatte, ohne das gewohnte „Herein" zu vernehmen, durch sein Erscheinen von peinlichen Gedanken erlöste. Der Alte hatte ein schlaues Lächeln auf den Lippen und ein funkelndes Goldstück in der Hand.

„Ich muß Ihnen doch zeigen, was sie mir im Nonnenhof geschenkt haben."

„Ach, Du warst dort", fragte Falk, indem sich seine Mienen aufheiterten.

„Die Kleine hatte mich ja bestellt, so mußte ich doch hingehen", meinte er, „ich zog meinen besten Sonntagsstaat an und machte mich kurz vor Tisch auf den Weg, sie schienen mich dort schon erwartet zu haben, denn die Herren Bedienten kamen mir so freundlich entgegen, einer von ihnen führte mich in ein prachtvolles Zimmer zu einer stolzen alten Frau, die mich fragte, ob ich der Mann sei, der gestern Nacht bei dem Eisenbahnunglück das Fräulein getragen habe, und als ich das bejahte, dankte sie freundlich für die geleistete Hülfe und reichte mir dieses Zwanzig-Markstück zur Belohnung. Ich wollte es nicht annehmen, aber sie stellte sich beleidigt und sagte, wenn ich es nicht selbst behalten wolle, dann möchte ich ein gutes Werk damit verrichten. Das habe ich denn auch im Sinne, ich lasse der Liese Bail und ihren Kindern neue Schuhe machen, dann brauchen sie nicht mehr barfuß zu laufen."

Der Doktor klopfte dem wackeren Alten auf die Schulter: „Du bist ein guter Kerl, Martin, aber sage, das Fräulein Roland hast Du nicht gesehen?"

„Leider nicht, Herr Doktor, die Dame wollte mich nicht zu ihr führen, obgleich ich sie darum bat; sie sei zu angegriffen. Die Frauenzimmer sind doch gar zu zimperlich. Da ist nun Ihre Frau Schwägerin droben, die vor einer halben Stunde noch kerngesund war, plötzlich in Krämpfe verfallen, sie lacht, sie weint und stampft mit den Füßen, daß sich die beiden Mägde darob entsetzten, die Köchin wollte Sie zu Hülfe rufen, die junge Frau hat aber ausdrücklich den Herrn Medizinalrath verlangt und der Herr Eduard befiehlt, daß ich ihn rufe."

Es zuckte wie Hohn um Hermann's Lippen.

„Da spute Dich nur, Alter, und rufe meinen Schwager Dornbach. Er wird jedenfalls das rechte Mittel finden, die Patientin zu beruhigen."

Martin ging alsbald nach der Villa Dornbach, der Dokter machte sich auf den Weg nach dem Nonnenhof und trat nach kaum zehn Minuten, nicht ohne ein Gefühl von Beklommenheit, bei Annita Roland ein. Sie war auf sein Kommen vorbereitet und streckte ihm mit leichtem Erröthen die Hand entgegen, um ihn dann mit der ruhigen Sicherheit einer vollendeten Weltdame zu begrüßen. „Sie haben sich große Verdienste um mein unbedeutendes Dasein erworben, bester Herr Doktor, ich bin Ihnen und Ihrem wackeren Begleiter zu ewigem Danke verpflichtet und würde mich glücklich fühlen, wenn ich im Stande wäre, Ihnen in irgend einer Weise etwas bieten zu können, was Werth für Sie hat —"

„Sie können es, mein Fräulein", antwortete er, sich leicht verneigend, „schenken Sie mir Ihr Vertrauen."

„Mein Vertrauen", wiederholte sie offenbar verblüfft. Der Blick mit dem sie ihn streifte, war nicht frei von Argwohn, er fühlte das und bereute die Worte, welche direkt aus dem Herzen über die Lippen gegangen waren, ohne die Kontrolle des Verstandes passirt zu haben.

„Ich sehe ein, ich habe zu viel verlangt, wo ich nichts zu beanspruchen habe, mein Fräulein, sprechen wir nicht mehr davon."

„Nicht doch, Doktor Falk, sprechen wir weiter davon und verzeihen Sie mir, wenn mich ein so uneigennütziges Gesuch ein wenig in Verwunderung setzte. Ich komme aus einem Lande, wo reelle Werthe dem idealen vorgezogen werden."

„Und wo unbedingtes Vertrauen in die aufrichtigen Gesinnungen eines Anderen zu den Thorheiten gehört, deren sich nur Dummköpfe schuldig machen", fügte er sarkastisch hinzu.

Sie biß sich auf die Lippen und zog die Stirne kraus. „Sie geißeln zu scharf, Doktor, wenn wir auch in unserem Denken und Fühlen nicht immer mit den althergebrachten europäischen Ansichten übereinstimmen, so sind wir darum nicht schlimmer, nicht unedler, nur rascher vorgeschritten, als die Nationen, von denen wir abstammen."

„Ihr Denken ist ein Rechenexempel und Ihr Fühlen ist gleich Null", versetzte der Doktor mit schlecht verhehlter Bitterkeit. „Man kommt im praktischen Leben mit den amerikanischen Ansichten viel weiter, als mit der Gefühlsduselei, die Ihnen lächerlich erscheint, aber diese sogenannten Menschen entbehren unzählige Genüsse, die den Idealisten über den Schlamm des Erdenlebens emporheben, ihn entschädigen für die Nadelstiche menschlicher Misere und ihm die Festtage bescheeren, wo die Alltagsmenschen, in stumpfer Gleichgültigkeit vegetirend, nur Werktage haben."

Sie schwieg beschämt. Nach kurzer Pause versuchte sie es, der Sache eine heitere Seite abzugewinnen. „Wollen wir unsere auf so romantische Weise geknüpfte Bekanntschaft damit verbittern, daß wir uns um Dinge streiten, die in gar keinen Zusammenhang mit den Ursachen stehen, die uns zusammenführen? Ich habe einen kranken Fuß, Sie sind gekommen, denselben zu heilen, und es ist gewiß vernünftiger, wenn Sie mir eine Salbe verordnen, die meine Schmerzen lindert und mich bald wieder mobil macht, als wenn Sie mir Vorlesungen über Realismus und Idealismus halten, für die ich kein rechtes Verständniß habe. Wenn wir auch in unseren Ansichten nicht übereinstimmen, können wir doch gute Freunde sein, ich habe Sie schätzen gelernt und Sie lernen mich vielleicht auch noch von einer besseren Seite kennen als im Augenblick geschah. Schließen wir Frieden, Doktor."

Die Reihe war nun an dem Doktor, verlegen zu werden, sie erinnerte ihn an die Pflicht, die ihm als Arzt oblag, er säumte nicht, derselben nachzukommen. Der leidende Fuß hatte sich gebessert, der allgemeine Schwächezustand war durch den langen gesunden Schlaf gehoben und der Doktor hoffte, Fräulein Roland würde sich in einigen Tagen wohl genug fühlen, um das Bett verlassen zu können. Er gab der alten Negerin, die in einer Ecke kauerte und einen Rosenkranz zwischen den Fingern drehte, verschiedene Verhaltungsmaßregeln und war, nachdem er die wärmste Fürsorge anempfohlen, im Begriff, die schöne Fremde zu verlassen, als sich plumpe Schritte von außen näherten, die Thüre mit Geräusch aufgerissen wurde und eine Dame von ansehnlicher Länge und Breite hereinrauschte. Sie war in schwere Seidenstoffe gekleidet, mit Gold und Edelsteinen behängt, und Falk wußte bei ihrem Anblick sofort, daß er hier der vielgenannten Oelprinzessin gegenüberstand, deren treffende Schilderung gestern Abend im Dornbach'schen Salon entworfen worden war. Die Reize der Gesundheit waren ihr in hohem Grade zu Theil geworden, denn sie strotzte und glühte an Fülle und Farben. Die Züge waren nicht unschön, aber dem Gesicht fehlte die Seele, und der dumm-dreiste Ausdruck, der sich um Augen und Mund lagerte, trug nicht dazu bei, die Erscheinung fesselnder zu machen, deren außergewöhnliche Länge und Korpulenz, verbunden mit plumpen Bewegungen, ihr den Stempel des Komischen aufdrückten.

(Fortsetzung folgt.)

Für den Schneidermeister **Kain** aus Bollstädt gingen in Sa. 7,00 Mk. ein. Indem wir hiermit die Sammlung schließen, sagen allen gütigen Gebern unsern verbindlichsten Dank.

Die Expedition.

Für die leidende Beamtentochter

unter der Adresse „**Würdig**" gingen ein:
C. Gr. 1,50 M., W . . . z. 5 M., G. 40 ₰, H. 10 ₰, Müller 3 M., aus Käthchen Müller's Sparbüchse 1,50 M., Steuera. A. S. 50 ₰, Brauer W. S. 50 ₰, Brauer K. P. 50 ₰, A. B. 2 M.

Um weitere Gaben bittet freundlich

Die Expedition.

Aufruf.

Die grausamen Verfolgungen und Bedrückungen, denen die russischen Juden neuerdings wiederum ausgesetzt sind, haben die Theilnahme und das Mitgefühl aller gesitteten Menschen wachgerufen.

Ein großer Theil der Unglücklichen ist genöthigt, auszuwandern, um in fernen Landen eine Heimath zu suchen. — Auch unsere Stadt ist bereits von vielen Ausgewiesenen auf der Durchreise berührt worden, und in nächster Zeit haben wir voraussichtlich einen noch größeren Zufluß dieser Unglücklichen zu erwarten. —

Um die vielfach von allen Mitteln Entblößten zu verpflegen, zu unterstützen und weiter zu befördern, dazu bedarf es bedeutender Mittel!

Wir wenden uns an Alle, die ein Herz haben für die Leiden ihrer Mitmenschen, mit der dringenden Bitte um Beiträge. —

Jeder der Unterzeichneten, sowie unser Schatzmeister, Herr **Joseph Lewy** (große Lastadie 44) und die Expedition dieses Blattes sind zur Empfangnahme bereit.

Stettin, im Juni 1891.

Das Komitee für die russ. Juden.

J. A.

Dr. Vogelstein. J. Samuel.
Dr. Freund. Konsul **Manasse.**
Justizrath **Werner.**

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung des Besuches der internationalen Kunstausstellung werden am 13. Juni d. Js. ermäßigte Rückfahrkarten II. und III. Klasse mit sechstägiger Geltungsdauer bei der Fahrkarten-Ausgabestelle **Stettin** nach **Berlin**, Stettiner Bahnhof, zum Preise von 9,80 M. für die II. Klasse und 6,50 M. für die III. Klasse verausgabt. Dieselben berechtigen nur zur Benutzung von Personenzügen. Auf Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren findet diese Erleichterung keine Anwendung.

Stettin, den 6. Juni 1891.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt
Berlin-Stettin.

Stettin, den 23. Mai 1891.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Schwenn-Stift sind die Wohnungen No. 24 und No. 35 frei geworden.

Hülfsbedürftige Personen weiblichen Geschlechts, welche über 50 Jahre alt, unverheirathet und der christlichen Religion angehörig sind, wollen, falls sie diese Beneficien zu erhalten wünschen, ihre Bewerbungen unter Beifügung ihres Taufscheins bis zum 18. Juni d. Js. einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat,
Schwenn-Stifts-Deputation.

Stettin, den 4. Juni 1891.

Bekanntmachung.

Die Lieferung nachstehend bezeichneter Materialien, nämlich
1750 lfdn. Zementröhren 2c.,
4200 „ Thonröhren,
1000 Sack Zement,
120 Mille Maschinenhartbrandsteine,
2000 cbm Kies resp. Zementsand,
15 Paar Aufziehstiefel
soll im Wege öffentlicher Ausschreibung in getrennten Loosen vergeben werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen und verschlossen bis **Donnerstag, den 18. Juni d. Js.**, Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbaubureau, Zimmer Nr. 38, einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird.

Allgemeine und besondere Bedingungen liegen im Stadtbaubureau zur Einsicht und Unterschrift aus, können auch nebst Angebotsformular gegen postfreie Einsendung von 75 ₰ für jedes Loos von dort bezogen werden.

Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Da der Kirchbau in Ober-Bredow

nunmehr seinen Anfang genommen hat, wird auch die **Sammlung freiwilliger Beiträge für die neue Kirche** innerhalb der Kirchen-Gemeinde wieder beginnen. Die Herren Schuhmachermeister **Philebrunn** u. Stadtmissionar **Mai** sind beauftragt, vom 18. d. M. ab mit den Sammellisten herumzugehen und Kirchbaubeiträge entgegen zu nehmen: auch die kleinste Gabe wird angenommen. Für etwaige Gaben außerhalb Bredow sind **Sammelstellen** errichtet bei Herrn Steuererheber **Isensee** und im Bureau des Ortsvorstandes hier.

Bredow, den 11. Juni 1891.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Bekanntmachung.

Wer sich in eine gute Sterbekasse einkaufen will, wo es nicht theuer und sehr sicher ist, z. B. 1000 M. einzukaufen vierteljährl. 5, 6½—10 M. je nach Alter, von 25—60 Jahren, der melde sich entweder im Pigard'schen Laden, Breitestr. 61 Hof, oder im **Centralbazar** am Berliner Thor 3, wo Anmeldestellen sind, oder aber bei der General-Agentur, Bogislavstraße 39, 2 Trepp. Agenten werden noch angestellt!

Zurückgekehrt.
Dr. Schaefer,
prakt. Arzt (Homöopath),
gr. Wollweberstr. 30.

Privat-Impfung.

Jeden **Dienstag** und **Freitag** von 3 bis 4 Uhr nur mit Kalbslymphe.

Dr. Haase, Frauenstr. 23.

Sonntag, d. 14. d. M. früh, 8¾ **Uhr** in der **Johanniskirche**: Vereinigung der Kameraden z. **Gedächtniß des Sterbetages Kaiser Friedrich III.** Dunkler Anzug, Vereinsabzeichen. Ehem. Soldaten können sich anschließen. **Donnerstag, d. 25, Abds. 8½ Uhr** im Vereinslokal, Breitestr. 16, **außerord. Vers.** Ausgabe der Sommerfestkarten. Aufnahmen 2c.

Logengarten.

Freitag, den 12. Juni, bei günstiger Witterung:

Konzert.

Heute und morgen Nachm. 4 Uhr impft mit Kälberlymphe

Dr. Böddecker,
Bollwerk 37.

Koebcke, gerichtl. Taxator für Mobilien 2c. und Aufstellung von Inventarien.
Fichtestr. 13.

Der Sonderzug der Kriegervereine

geht **Sonntag Vormittag 10¼ Uhr** nach **Podejuch** ab. Die Vereine marschiren jeder für sich zum Bahnhof und treffen dort um 9¾ Uhr ein.

Angemeldet sind bisher 650 Theilnehmer. Sollten außerdem noch andere Krieger-Vereine aus Stettin und Umgegend sich anschließen wollen, so muß die Zahl der mitfahrenden Kameraden und deren Angehörigen **bis spätestens Sonnabend, den 13. Juni cr., Mittags 12 Uhr an Herrn Major Gaede** (Rathhaus, Zimmer Nr. 7) gemeldet werden.

Die Kameraden Vorsitzenden werden ersucht, die **Fahrkarten** für ihre Vereine möglichst **frühzeitig zu lösen** und zwar am Bahnhofs-Schalter **Sonnabend Nachm. von 5 Uhr ab, spätestens Sonntag Morgen von 8—9 Uhr.** Der Fahrpreis beträgt für hin und zurück 35 Pf. Rückfahrt mit jedem Zuge.

Der Vorstand des Orts-Verbandes.

Krieger-Verein

Grabow a. O.

Zu dem am 14. Juni cr. stattfindenden Bezirksfeste in Podejuch, treten die Kameraden um 8½ Uhr im vorgeschriebenen Anzuge im Vereinslokal zum Abmarsch an. Billette sind bis zum **Freitag, den 12. d. Mts., Abends**, bei den Kameraden **Loeper** u. **Wegner** zu haben. An Bord des Schiffes findet ein Billetverkauf nur soweit statt, wie es der Raum gestattet.

Der Vorstand.

Verein ehemaliger 34er.

34. Die Kameraden treten am Sonntag Vormittag 9½ Uhr auf dem neuen Marktplatz vor dem „Gasthaus zur Post" zur Fahrt nach **Podejuch** an. Anmeldungen bis Sonnabend Mittag beim Kameraden **Rosenow**, Augustastr. 55.

Der Vorstand.

Stettiner Krieger-Verein.

Unser **Königsschießen** findet am Sonntag, den 14. d. M. in **Glienken** statt. Abfahrt Morgens 8½ Uhr per Dampfer **Stadtrath Hellwig** und **Blücher.**

Billets sind zu haben bei dem Kam. **Teske**, Bollwerk 11, Kam. **Schüler**, Karlstr. 9, und an Bord der Schiffe. **Der Vorstand.**

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.

Das Protokoll der 70. General-Versammlung betrifft den Jahresbericht und die Wahlen.

Der Geschäftsstand war am 1. Januar 1891 folgender:

Die laufende Versicherungssumme	M. 3,532,898,218 — ₰
Die Prämien- und Zinsen-Einnahme	„ 6,197,166 89 „
Die Kapital- und Prämien-Reserve für eigene Rechnung	„ 7,258,490 — „
Das Grundkapital der Gesellschaft	„ 6,000,000 — „

Die Gesellschaft gewährt nach § 12 ihrer Bedingungen den Hypothekar-Forderungen Schutz. Das Statut der Gesellschaft, deren Bedingungen, die Jahres-Abschlüsse, überhaupt Alles, was Verfassung und Geschäftsführung betrifft, liegt bei dem unterzeichneten General-Agenten zur Einsicht offen; auch wird derselbe, sowie sämmtliche Agenten seiner General-Agentur bereitwillig jede passende Erleichterung bei Versicherungs-Einleitungen gewähren.

Stettin, im Mai 1891.

Paul Wulkow,
General-Agent.

Eine renommirte Firma, gestützt auf langjährige Erfahrung in allen merkantilen Gebieten, empfiehlt sich **Kaufleuten, Fabrikanten, Gutsbesitzern** u. **Privatleuten** zur praktischen Durchführung von **aussergerichtlichen** Arrangements, Einleitung von **Accordverfahren,** sowie jeder Art von Schuldenregulirungen, Ordnung von Erbschaftsangelegenheiten, in schneller, sachgemässer und discreter Weise.

Gefl. Offerten sub G. R. 173 an die Centr.-Annoncen-Exped. von G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M.

Hôtel „Kurhaus" Bad Thal im Thür. Wald, ½ Std. von Eisenach.

(Post, Telegraph, Station der Bahn Wutha-Ruhla.)

Klimat. Kurort für **Nervenkranke, Blutarme, Rheumatische, schwache Kinder** und **Reconvalescenten, angenehmer** und **schönster Aufenthalt Thüringens für Familien.** Großer schattiger Park zum Kurhause gehörig. **Arzt im Hause.** Vollständig neuerbautes und comfortabel eingerichtetes **Badehaus.** Fichten-, Sool-, Stahl-, Schwefel-, Loh-, Moor-, Douche-, Dampf-, electrische und Kaltwasserbäder. Massage. Höchster Comfort, centrale Dampfheizung, elektrische Beleuchtung, Equipagen. **Pension von M. 4,50 an.** Vorzügliche Empfehlungen. Näheres durch den Besitzer **C. Scharr.**

Grosser Ausverkauf.

Wegen **Verlegung** meines Detail-Geschäftes, Schulzenstrasse 9, verkaufe, um das Lager zu räumen, von heute ab sämmtliche Artikel zu **äusserst billigen** Preisen.

Besonders empfehle eine Parthie **zurückgesetzter** Waaren, wie:

Portemonnaies, sonst 50 Pfg. jetzt 20—25 Pfg., Photographie-Albums, sonst 2 M. jetzt 1 M., Schreibmappen, Notenmappen, Poesies, Cigarrentaschen, Visites etc. zu **halben** Preisen.

R. Grassmann,
Schulzenstrasse 9.

Ornithologischer Verein.

Im Anschluß an den hierselbst abzuhaltenden **Verbandstag** der ornithologischen Vereine Pommerns findet das

Sommerfest

des Vereins am

Sonnabend, den 13. Juni cr.,

in **Friedensburg (Burmeister's Garten) statt.**

Abfahrt Nachmittags 2 Uhr vom Bollwerk am Personen-Bahnhofe mit Dampfer des Herrn **Köhn.** Karten zur Theilnahme für die Person 50 ₰, Kinder frei, sind bei Herrn Juwelier **Schell**, kl. Domstr., zu lösen; Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Sonntag, den 14. Juni cr., Morgens 7 Uhr, per Dampfer **Schwedt** vom Bollwerk vis-à-vis Personenbahnhof:

Fahrt nach dem Gartzer Schrey.

(Königsschießen. Stiftungsfest.)

Billets für Mitglieder und deren Angehörige, sowie für Fremde à 75 Pfg. (inkl. Musik) sind vorher bei Herrn Uhrmacher **Krage**, Papenstr. 6, zu haben.

NB. An Bord des Schiffes **nur** noch Billetverkauf, wenn Raum vorhanden, wir bitten deshalb unsere Mitglieder, sich rechtzeitig mit Billets zu versehen.

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute Abend 8½ Uhr **Konzert-Probe** zu dem am Montag, d. 15. d. Mts., in **F. Reinke's** Garten stattfindenden Vokal- und Instrumental-Konzert. Alle Sänger. **Der Vorstand.**

Schweiz (Ct. Appenzell).

HEIDEN Molken- und Luftkurort 2700′ ü. M.

Freihof & Schweizerhof,

Hotel I. Ranges. — Pension.

Hydrotherapie unter Leitung von **Dr. Altherr.** Sool- und Fichtennadelbäder. Massage. Eigne Sennerei. Wundervolles Panorama über den Bodensee und Gebirge. Kurgarten, Waldpark, Casino, Kurkapelle. Nerven und Lungenkrankheiten. Blutarmuth. Magen- u. Darmcatarrh. Reconvalescenz. Volle Pension, Z. u. Bed. von Fr. 6 bis Fr. 10. Prospecte gratis.

Besitzer **Altherr-Simond.**

1 zweistöckiges Wohnhaus in **Königsberg, Neumark,** Mitte der Stadt belegen, mit großem Hofraum, Stallungen, Obstgarten am Hause, 5 Morgen Acker und Wiesen, Alles in bestem Zustande, **für jedes Geschäft passend,** soll freihändig für M. 10,000 — bei M. 3000 Anzahlung — verkauft werden.

Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft von **Henschler, Stettin, große Wollweberstr. 6.**

Sonderfahrten

am Sonntag, den 14. Juni cr,

I. nach Swinemünde und zurück

1) per D. „**Kronprinz Friedrich Wilhelm**".
Abfahrt 4 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Preis M. 2,00.

2) per D. „**Der Kaiser**".
Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Preis M. 2,00.

II. nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück

per D. „**Misdroy**".
Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6½ Uhr Abends
Preis M. 2,00.

III. nach Wollin, Cammin, Berg- und Ost-Dievenow und zurück

per D. „**Wolliner Greif**".
Abfahrt 5 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Ost-Dievenow 4¼ Uhr Abends.
„ „ Berg-Dievenow 4½ „ „
„ „ Cammin 5 „ „
„ „ Wollin 6¼ „ „

Preis nach Wollin 1. Platz 3 M., 2. Platz 2 M.
Preis nach Cammin, Berg- u. Ost-Dievenow 1. Platz 4 M., 2. Platz 3 M.

NB. Kinder die Hälfte. Billets sind an Bord und im Komtoir des Unterzeichneten erhältlich.

J. F. Braeunlich.

Nach Rügen.

Sonderfahrt per D. „**Prinzess Royal Victoria**"
von **Stettin** nach **Saßnitz—Stubbenkammer** und **zurück.**

Abfahrt von Stettin am Sonnabend, den 13. Juni, 12 Uhr Mittags.
Weiterfahrt von Swinemünde am Sonntag, den 14. Juni, 5 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Stubbenkammer am Sonntag, den 14. Juni, 4 Uhr Nachmittags.
Rückfahrt von Saßnitz am Sonntag, den 14. Juni, 4½ Uhr Nachmittags.
Rückfahrt von Swinemünde am Montag, den 15. Juni, 10 Uhr Vormittags.

Fahrpreis für hin und zurück M. 5,00.

NB. Kinder die Hälfte, Billets sind an Bord und im Komtoir des Unterzeichneten erhältlich.

J. F. Braeunlich.

Ziehung nächste Woche!

Kön. Pr. Staats-Lott.



4. Kl. 16. Juni bis **4. Juli.**

¼	⅛	1/16	1/32	1/64
55,	27,	14,	7,	3¾ M.

auf Miteigenthumsscheinen.
Wormser Geldloose à 3½ Mark, ½be Mark 1¾, ¼tel Antheile 1 Mark.
Weimar-Loose / **Berl. Ausst.-Loose** } à **1 M.** bei
G. A. Kaselow, Stettin, Frauenstr. **9.**
Aeltestes Lotteriegeschäft, err. **1847.**

Freiwillige Versteigerung.

Am **Freitag,** den 12. d. Mts., Vorm. von 9¼ Uhr ab, versteigere ich Moltkestraße 7, 3 Treppen, wegen Versetzung: **2 Zimmer-Einrichtungen,** besteh. aus **1 seid. Garnitur mit 2 Fauteuils und 6 Sesseln, 1 großen Spiegel, Vertikow u. Tisch** (schwarz), ferner **6 eichen geschnitzten Stühlen mit Rohrlehnen, 1 gr. Ausziehtisch (4 Einlagen), 1 groß. Wiener Bettstelle mit Matratze** 2c. und dergl. mehr, gegen Baarzahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Migräne, Magenkr., Uebelkeit, Kopfschm., Leibschm., Verschleim., Magensäure, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln, Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirkt schnell u. schmerzlos offnen Leib, macht viel Appetit. Zu haben in Stettin in den Apotheken à Fl. 60 ₰. (Große Fl. = 5 kleine a 2,50 M.)

Telephon 441. Pa. oberschl. Steinkohlen, Braunkohlen, Briquettes, Zartenthiner Torf und alle Sorten Brennholz offerirt **billigst**

F. Bumke, Oberwiek 76–78.

Freitag den 12. und Sonnabend den 13

Reste

und eine grosse Anzahl einzelner Roben von reinwollenen Frühjahrs- und Sommerstoffen, Mousseline de laine und schwarzen Robenstoffen zu

enorm billigen Preisen.

J. Lesser & Co.

Mönchenstrasse 20—21.

Patentirte wetterfeste

Häuser-Anstrich-Farben

von **Altheimer's Nachf., München.**

Bester und **billiger** Anstrich für Facaden.
Außerordentliche Dauerhaftigkeit und Lichtbeständigkeit.

Prämiirt und vielfach ausgezeichnet.

Prospekte, Gutachten und Musterbüchel gratis und frei.

General-Vertretung und Engros-Lager:

W. Kahle, Charlottenbrunn i. Schles.

Für Blutarme für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen, ist

ächter Eisencognac Golliez

zur Kräftigung und raschen Wiederherstellung der Gesundheit **das beste Mittel.**

Schutzmarke.

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie **17jähriger Erfolg** bestätigen die unzweifelhafte, heilkräftige Wirkung gegen *Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc.* Erfrischend und stärkend für Kränkliche und Schwache, besonders für **Damen.** Belebt den Organismus, hält Erkrankungen ferne. Selbst vom geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne durchaus nicht an. Preisgekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur ächt mit obiger Schutzmarke „2 Palmen". Beim Einkauf achte man darauf und verlange stets ausdrücklich „Eisencognac Golliez". Preis Mk. 3.50 und Mk. 6.50 per Flasche. Erhältlich in **Apotheken.** Bestandtheile sind bei jeder Flasche angegeben.

Bestandtheile: Ferrum dialys 5 %, Cognac fin bois 66 %, Acqua destill.

Tivoli-Brauerei.

Grünhof—Stettin. Fernsprech-Anschluß Nr. 572.

30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00
30 „ Doppel-Malz-Bier „ „ 3,00

in eigenen großen Flaschen, $^4/_{10}$ Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluß welch leihweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefere frei in's Haus.

Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einen Verschlußstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivol-Brauerei, Otto Fleischer" versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen u. Verschlüsse sorgen.

Bestellungen erbitte durch Postkarte.

Verauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.

Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. } Pfand die
Doppel-Malz-Bier „ „ 10 Pfg } Flasche 10 Pf.

sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Otto Fleischer.

Künstl. Zähne werden **in 3 bis 6 Stunden** unt. Garantie **völlig. Brauchbarkeit** schmerzlos eingesetzt. Auswärtige werden berücksichtigt. **Schmerzloses** Nervtödten, Plombiren, Zahnziehen mit einem von mir erfundenen Apparat.

Schmerzlose Zahnoperationen.

Um den von mir erfundenen Apparat hinreichend zu prüfen, werden **täglich an Unbemittelten unentgeltlich** Operationen vorgenommen.

Dr. J. Scheffler,
in Amerika staatl. approb. **Zahnarzt, Kohlmarkt 1, I.**
Sprechstunden jeder Zeit.

Cand. theol. sucht sofort oder p. 1. Oktober event. früher Hauslehrerstelle. Off. unter **G. H.** an die Exped. dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn M. Weicker (Kammin). — Herrn H. Schröder (Grahlerfähre). — Eine Tochter: Herrn W. Holz (Kammin).

Sterbefälle: Herr Rentier Bernhard Marchand (Prenzlau). — Fräulein Ida Bethke (Stargard). — Herr Otto Kaprowsky (Prenzlau). — Ww. Henriette Neumann (Pasewalk).

Schnelldampfer Bremen — Newyork

Mattfeldt & Friederichs,
Stettin, Bollwerk Nr. 30.

Unglaublich aber wahr! Gegen Einsendung von 1 ℳ 50 ₰ in Briefmarken od. Postanweisung versenden wir frei nach jedem Ort folgende **10** Bücher 2c. 1. Buch: Neueste Volkslieder, Couplets, Märsche 2c. mit Noten. 2. Buch: **50** der allerneuesten Walzer und Lieder z. B.: „Mandolinenwalzer", „Edelweiß" 2c. 3. Buch: **1000** urfidele Witze u. Anekdoten. 4.: Neueste Polterabend- u. Hochzeitsgedichte. 5.: Die Kunst, eine reiche Braut zu bekommen. 6.: Eine Wonnemärchen. 7.: Berlin bei Tag und Nacht, wie es weint und lacht — Geheimnisse von Berlin. 8.: Ein Zauberbuch. 9.: Ein Briefsteller. 10.: Stammbuch-Verse u. Denksprüche. Außerdem als Zugabe **1** Coll. der feinsten Wunschkarten und **1** Automat, derselbe zeigt das Gewicht einer jeden Person an. Zusendung erfolgt **sofort** nach Empfang des Betrages von **1 Mark 50 Pfg.** frei nach allen Orten Deutschlands und Oesterreichs.

Verlagshandlung von Reinhold Klinger, Berlin NO., 18., Friedenstr. 50.

NB. Bei Bestellungen bitten wir diese Ztg. anzugeben.

Saison 1. Mai—30. Sept. **Bad Kissingen.** Bahnstation

Kohlensäurehaltige Kochsalzquellen. Soolesprudel. Soole - Moor - Gasbäder. Gradirluft. Inhalationsanstalten. — Pneumatische Behandlung (Kammer). Wasserheilanstalten. Terrainkur. Massage und Heilgymnastik. Molke. Aktienbad geöffnet vom 15. April bis 20. Oktober. **Prospekte** durch das **Badekommissariat.**

Ziehungsanfang Morgen.



Eiserne Kreuz-Lotterie.

Ziehung 15.—16. Juni. Loose zu 1 Mark.

Wormser Geld-Lotterie.

Ziehung 16.—17. Juni. Loose zu $3^1/_2$ Mark.

Weimar-Lotterie. Loose zu 1 Mk., gültig für 2 Ziehungen: 13.—15. Juni, 12.—15. Decbr.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft.

Kgl. Preuss. Lotterie.

Hauptziehung vom 16. Juni bis 4. Juli.

Hauptgewinne:	
1 zu Mk.	600 000
2 „ „	300 000
2 „ „	150 000
2 „ „	100 000

Wie seit 21 Jahren gebe ich auch jetzt wieder Antheile von in meinem Besitz befindlichen **Originalloosen** ab.
$^1/_4$ 55 Mk. $^1/_8$ 27,50 Mk. $^1/_{16}$ 14 Mk. $^1/_{32}$ 7 Mk. $^1/_{64}$ 3,75 Mk.
Amtliche Liste und Porto 50 Pf.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft.

Sammet und Seidenstoffe jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen.
Specialität: **„Brautkleider".** Billigste Preise.
Seiden- und Sammet-Manufactur von **M. M. Catz, in Crefeld.**
Muster franco.

Oberhemden,

vorzüglich sitzend, aus besten Stoffen gearbeitet, zu billigsten Preisen.

Kragen, Manchetten

in stets neuen Formen und allen nur denkbaren Weiten am Lager.

Unterkleider

die besten **deutschen** u. **engl. Fabrikate.**

Strümpfe

gestrickt und gewirkt zu allen Preisen.

Max Lewin,
Breitestr. 42.

Apfelwein

eigener Pressung, in anerkannt vorzüglicher Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen.
Bei 10 Flaschen ℳ 3,50.

H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei



Geldschränke
neue und gebrauchte gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Fahrrad-Handlung

von

C. L. Geletneky,

Stettin, Roßmarktstraße 18,



coulante Zahlungsbedingungen, 1 jähr. Garantie. Unterricht gratis. Bei Baarzahl. höchster Rabatt. Glocke, Laterne und Verpackung gratis frei ab hier.

Eigene Reparatur-Werkstatt, Radfahrer-Anzüge, Tricots, Blousen, Mützen und Strümpfe.

Tapeten!

Wir versenden:
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an,
Glanz-Tapeten „ 30 „ „
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den **großartig schönsten, neuesten** Mustern, nur **schweren Papieren** und **gutem Druck.**

Ziegler & Jansen
in **Gelsenkirchen.**

Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Gerften-Vertretung.

Die Vertretung einer ersten Stettiner Gerstenfirma wird von einem gut eingeführten Fachmann für Rheinland und Westfalen gesucht. Prima Referenzen stehen zu Diensten.
Offerten erbeten unter **W. S. 445** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Fabrikation von crystl. Soda.

Ein Kaufmann, der gesonnen ist, im **Auslande** eine Fabrik für obenerwähnten Artikel anzulegen, wünscht von einem **tüchtigen** Fachmann die Fabrikation nebst allen darunter gehörenden Verhältnissen zu erlernen. Off. unter **„Soda-Fabrikation 1189"** mit Angabe der näheren Bedingungen 2c. **sofort** an **Aug. J. Wolff & Co., Ann.-Bur., Copenhagen K.** erbeten.

Landwirth, 32 Jahre alt, sucht gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen zum 1. Juli oder schon früher Stellung als selbstständiger Inspektor. Adressen unter **H. B. 397** Postamt Liebenow i. Pomm.

Suche gleich, später od. z. 1. Okt. für e. mir lange bekannten verh. Inspektor, 40 J., Stellung, die Frau f. tücht. Wirth., 2 Kind. Ich kann denselben nach jeder Richtung m. Herren Berufsgenossen ganz bes. empfehlen
A. Hellwig, Gutsbesitzer,
Küstrow bei Barth, Ostsee.

Bettfedern u. Daunen,

größtes Lager,
vorzüglichste reinste Qualitäten
und
billigste Preise.

Neueste unbedingt dichte Bett-Inlette.

Nähen sämmtlicher Inlette kostenfrei.

Gebr. Aren,

Breitestraße.
Fernsprech-Anschluß 620.

Rübeländer Kalkwerke

Buchholz & Märtens,
Rübeland im Harz,
empfehlen

Ia. gebrannten Kalk, Düngekalk
(in Stücken und gemahlen) und
rohe Kalksteine
für Zucker- und chemische Fabriken,
ca. 99 Procent kohlensauren Kalk haltend,
zu billigsten Preisen bei promptester Lieferung.
Tagesproduction 16 Doppelwaggons gebrannten Kalk.



Gustav Rannenberg,
Feuerwehr - Requisiten - Fabrik,
Hannover,

liefert sämmtliche Ausrüstungsstücke für Feuerwehren, als **Helme,** Gurte, Beile, Carabiner, Laternen, Leitern, Schläuche 2c. in anerkannt solidester Ausführung.
Illustr. Preisverzeichnisse gratis u. franko.
Prämiirt auf vielen Ausstellungen.

Thalia-Theater.

Heute, Freitag, Abends 8 Uhr.
Im schönen, schattigen Sommergarten:

Gr. Gala-Vorstellung u. Konzert.

Großartiges, neues Programm.
Auftreten sämmtlicher internationaler Künstler u. Spezialitäten nur I. Ranges. Zum 6. Male:

Zwei von der Heularmee,

Posse mit Gesang. Stürmischer Lacherfolg. Bei ungünstiger Witterung im Theatersaal.
Näheres die Plakate an den Säulen.
Sonnabend: Nach der Vorstellung: **Extra-Kränzchen** mit voller Orchestermusik.

Herrlich! Prachtvoll!

sind meine

Blüthen-Begonien.

Gleich werthvoll als Topf- wie Freilandpflanze, bringt ein gut kultivirter Stock vom Juli bis Oktober-November **ca. 200 Blüthen.** Im Winter sterben die Pflanzen ab, hinterlassen eine Knolle, die noch viele Jahre Blüthen treibt. — Meine **Begonien** stehen in **Größe der Blüthen** und deren **Farbenpracht einzig da. Viele Hunderte von Anerkennungsschreiben.** Versende in **neuesten** Sorten **starke Pflanzen** (Sämlinge), **Blumen** bis zu 16 Ctm. Durchmesser bringend, leuchtendroth, **orange, scharlach, rosa, weiß,** leuchtenddunkelgelb, **crême, lachsfarb.** gem. oder sortirt **100 Stück Mk.** 10,50 = 25 Stück **Mk.** 2,80 nebst **Kulturanweisung.**

Edelweiss-Pflanzen,
sicher blühend, **10 Stück Mk. 2,50 = 25 Stück Mk. 5.**

E. Berger, Int. Saatgeschäft, Kötzschenbroda-Dresden.

En gros. En gros.

Der Einzelverkauf
von
Damen- und Mädchen-

Strohhüten

zu streng festen **Engros-Preisen**
findet täglich von
9—12 Uhr Vormittag
und
2—6 Uhr Nachmittag
statt.

Bernharde Bermann,
Heiligegeiststraße 3—4.

En gros. En gros.

Eine dänische Dogge als Ziehhund auch Nutzhund preiswerth zu verkaufen Grabow, Breitestr. 3.

Centralhallen-Theater.

Freitag, **Anfang** $7^1/_2$ **Uhr:**

Der Trompeter von Säkkingen.

Großes Garten-Konzert.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Freitag, den 12. Juni 1891.
Debut **Poldi Gersa** und **Ida Wilhelma.**

Boccaccio.

Boccaccio ... Ida Wilhelma. Beatrice ... Poldi Gersa.

Großes Garten-Konzert.

Sonnabend. Novität! Zum 13. Male:

Der Vogelhändler.

30,000 Mark

kann jede bessere Familie gewinnen, die keine Badeeinrichtung hat. **L. Weyl, Berlin W. 41.** Fabrik heizbarer Badestühle. Preis-Courante gratis.